



# DER Schwarzwald

Die Zeitschrift des Schwarzwaldvereins. 03 | 2024

## GASTRONOMIE

im Schwarzwald





## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

für viele Wandersleute gehört eine schöne Einkehr zu einer gelungenen Wanderung dazu. Nicht immer findet man heutzutage das passende Angebot, auch nicht entlang der Fernwanderwege des Schwarzwaldvereins. In dieser Ausgabe unserer Vereinszeitschrift widmen wir uns daher der Gastronomie im Schwarzwald in all ihren Facetten, stellen Initiativen für regional-typische Produkte vor und zeigen Konzepte für Wandergaststätten, die funktionieren.

Wir berichten über die Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins Ende Juni in Steinen im Wiesental,

begeben uns anlässlich 1300 Jahren Reichenau auf eine Kulturwanderung auf der Klosterinsel im Bodensee, lesen über Wanderungen in der Auvergne und im Taubertal und viele weitere interessante Vereinsaktivitäten.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Wandersommer!

Herzliche Grüße,

*Ihre Gabriele Hennicke*

## GASTRONOMIE

- 4** Von Wurstsalat bis Kichererbseneintopf
- 8** Genussreicher Schwarzwald
- 11** Regionales im Glas und auf dem Teller
- 12** Das Wanderheim Zavelstein, ein Stück Schwarzwaldglück
- 13** Zwischen Käsespätzle, Wurstsalat und Nudelsuppe
- 14** Wie eine Ausflugsgaststätte in absoluter Alleinlage funktionieren kann
- 15** Hütten im Feldberggebiet



8

# Inhalt

## AUS DEM VEREIN

- 16** Seit 160 Jahren eine Marke im Schwarzwald
- 18** Ein neuer Vizepräsident
- 19** Von Emmendingen nach Steinen
- 20** Martl Bannwarth feiert 100. Geburtstag
- 20** Vizepräsident Martin Huber wurde 70
- 20** 160 Jahre Schwarzwaldverein
- 21** Schwarzwaldverein Buchenbach feiert 50. Geburtstag
- 22** Auf die Plätze, fertig SchwaN!
- 21** Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und Bezirken
- 23** Zwischen Eseln und Vogelhäuschen
- 23** Der Schwarzwaldverein trauert

## NATUR

- 26** Naturschutz trifft Landwirtschaft
- 26** Kahlschläge und offene Ohren
- 27** 14 neue Projekte erhalten Förderung
- 28** Ehrung für zwei verdiente Naturschützer



34

- 28** Schwarzwaldverein und Nationalpark besiegeln Partnerschaft
- 29** Kleines Paradies für Amphibien geschaffen
- 29** Schildergeschichte(n)

## KULTUR

- 30** 1300 Jahre Reichenau
- 32** Kunst mitten im Wald

## JUGEND UND FAMILIE

- 33** So macht Wandern Spaß
- 34** Unterwegs mit Naturpark-Kita-Kindern
- 35** InsightOV – Ein- und Ausblicke in die Familien- und Jugendarbeit
- 36** SDG-Ziel 2: Kein Hunger
- 38** Das neue Jugendprogramm erscheint schon im August 2024!



43

## WANDERN UND NATURSPORT

- 39** Von Puy zu Puy
- 40** Weinberge, Flüsse und romantische Städtchen
- 41** Natur erleben – Natur verstehen
- 42** Wandertipp: Ruhige Tour vom Hochschwarzwald ins Markgräflerland
- 43** Auf den Spuren von Maréchal Turenne
- 44** Heimat- und Wanderakademie
- 45** Werkzeugtaschen für Wegepaten
- 46** 60 Jahre deutsch-französische Wanderpartnerschaft

## SERVICE

- 46** Buchtipps

# Von Wurstsalat bis Kichererbseneintopf

Die Entwicklung der Gastronomie im Schwarzwald

TEXT: MAREN MOSTER

Er kam vor über 100 Jahren nach Triberg, um dort Forellen zu fischen, zu wandern und auch um einzukehren: Der englische Schriftsteller Ernest Hemingway mit seiner damaligen Ehefrau Hadley. Vor allem im letzten Punkt wurde der Engländer schwer enttäuscht und schrieb deshalb in sein Notizbuch: „Von außen sehen die Gasthöfe ordentlich und sauber aus, aber innen sind sie schmutzig und heruntergekommen, eins wie das andere.“

Die Schwarzwald-Impressionen des jungen Journalisten waren vernichtend. Immerhin fand das Essen Gnade in den Augen des englischen Autors, sodass er den Schwarzwald zumindest nicht in ganz schlechter Erinnerung behielt. Gutes Essen hat also Tradition in Deutschlands größtem Mittelgebirge. Begünstigt durch das warme Klima und die fruchtbaren Böden zum Beispiel in der Oberrheinebene gedeiht direkt vor Ort eine große Produktpalette von Obst, Gemüse, Beeren und Kräutern. Die Nähe zu Frankreich und der Schweiz, wo gutes Essen und Trinken Tradition hat, spielt dem Schwarzwald sicherlich auch in seine Karten.

Wie würde es Ernest Hemingway wohl über 100 Jahre später, im Jahr 2024 ergehen, wenn er heute im Schwarzwald wanderte? Wie steht es im Hier und Jetzt um die Gasthöfe im Schwarzwald – speziell für Wanderer?

## PARADIES FÜR WANDERER - SORGE UM EINKEHR

Während die markierten Wanderwege im Schwarzwald im Laufe der letzten Jahrzehnte auf 24000 Kilometer angewachsen sind, ging die Zahl der Gasthäuser, zumindest gefühlsmäßig, zurück. Ist das so? Wir machen den Zahlen- und Datencheck: Daniel Ohl, der Pressesprecher des Hotel- und Gaststättenverbands Dehoga Baden-Württemberg, teilt auf Anfrage mit, dass die Zahl der Restaurants mit Bedienung in Baden-Württemberg im Zeitraum 2012 bis 2022 um 21,5 Prozent abgenommen hat (von 12056 auf 9464). Die Zahl der Imbissstuben in Baden-Württemberg hat im selben Zeitraum von 3423 auf 4175 zugenommen – sodass sich hier ein Plus von 22,3 Prozent verzeichnen lässt.

Die Zahlen des Statistischen Landesamt Baden-Württemberg zeigen deutlich, wie die Ausdünnung des gastronomischen Angebotes im Ländlichen Raum weiter vorangeschritten ist: Im Jahr 2017 waren 114 Gemeinden im Land (10,4 Prozent) gastronomisch unterversorgt, das heißt, weniger als ein gastronomischer Betrieb pro 1000 Einwohner. 33 Gemeinden hatten gar kein Gasthaus mehr. 2022 ist die Zahl der gastronomisch unterversorgten Gemeinden im Land auf 174 gewachsen (15,8 Prozent), 45 Gemeinden hatten kein Gasthaus mehr.



St. Wilhelmer Hütte am Feldberg

Der Eindruck, dass es entlang der Wanderwege in manchen Schwarzwald-Regionen schwierig ist, ein geöffnetes Gasthaus zu finden, ist also nicht unbegründet. „Wir im Hotel- und Gaststättenverband Dehoga sehen die Entwicklung der Ausdünnung des gastronomischen Angebots im ländlichen Raum mit Sorge, denn das Fehlen guter und vielfältiger Gastronomie schadet auch der touristischen Attraktivität der betroffenen Regionen“, sagt Dehoga-Pressesprecher Daniel Ohl.

Autorin Maren Moster hat selbst bereits mehrfach am eigenen Leib erlebt, wie schwierig es sein kann, sich auf dem Westweg zu ernähren. Nach der ersten Etappe von Pforzheim nach Dobel in der Unterkunft angekommen, sagt die Vermieterin: „Wenn Sie noch etwas essen möchten, können Sie zum Supermarkt oder ich habe für solche Fälle immer Tiefkühlflammkuchen eingefroren. Das einzige Bistro am Ort hat heute eine geschlossene Gesellschaft.“ Ähnlich erging es der Autorin am Ende der zweiten Westwegetappe in Forbach. Von da an waren Müsliriegel ihr ständiger Begleiter. Aber eigentlich gehört eine schöne Einkehr zum Wandern dazu.

#### KULINARISCHE HOTSPOTS RUND UM BAIERSBRONN

Genau die hat sich die Region rund um Baiersbronn auf ihre Fahnen geschrieben, so dass die gastronomischen Angebote für Wanderer hier ganz und gar nicht ausgedünnt sind. Im Gegenteil. Hier ballen sich sogar fast schon die Gasthäuser und Wanderheime. Wer hier wandert, hat die „Qual der Wahl“, in welchem Gasthof man einkehrt. Eine kleine urige Hütte direkt am Waldrand oberhalb des Fünf Sterne Superior Hotels – das ist die Blockhütte der Traube Tonbach. Zwischen dem Tonbachtal und Mittelal liegt die vom Hotel Bareiss betriebene Wanderhütte Sattellei. Auf der Sonnenterrasse des Murgtals betreibt das Hotel Löwen in Schwarzenberg die Panoramahütte und am Rande des

Nationalparks Schwarzwald liegt der Forellenhof Buhlbach des Hotel Bareiss, der für Wanderer Forellenspezialitäten und Vesperangebote bereithält. Bei all diesen Gasthäusern steckt ein interessantes Konzept dahinter: Im Hintergrund gibt es ein „gutes Haupthaus“, sodass Synergieeffekte unter anderem beim Personal dem Wandergasthaus zu Gute kommen. Gleiches gilt übrigens auch für die Schlossberghütte, die zur Hotel Therme Bad Teinach gehört ebenso wie für das Wanderheim in Zavelstein – ein Ableger von Berlins KroneLamm Naturparkrestaurant in Zavelsteins Ortsmitte.

#### DIE GRÜNHÜTTE: HIER KOCHT DER CHEF NOCH SELBST

Anders gelagert ist der Erfolg der Grünhütte bei Bad Wildbad. Erreichbar ist die legendäre Waldgaststätte zwischen Kaltenbronn und dem Bad Wildbader Sommerberg ausschließlich per pedes, mit dem Fahrrad oder auf den Langlauf-Skiern. Dass trotzdem zu jeder Jahreszeit so viele Gäste kommen, ist den vorzüglichen Speisen geschuldet, die Jürgen Schraft und seine langjährigen Mitarbeiter mit viel Liebe und Herzblut vorbereiten. Seine unvergleichlichen Heidelbeerpfannkuchen auf der „Grünhütte“ haben mittlerweile schon so etwas wie Kultstatus erreicht. Es gibt Gäste, die nur ihretwegen kommen. An einem Sommertag werden in der Küche etwa 90 Liter Teig vorbereitet. Aus einem Liter Teig lassen sich drei Pfannkuchen zaubern, erzählt Grünhütten-Wirt Jürgen Schraft. Verarbeitet werden übrigens nur Wildheidelbeeren, die in den Wäldern der Region beste Bedingungen haben. Aus alten Aufzeichnungen, die der frühere Forstamtsleiter Friedbert Zapf zu Tage beförderte, geht hervor, dass die damaligen Bewohner ab 1860 bereits schon Wanderer bewirteten. In der Tat wurde Wandern in der Mitte des 19. Jahrhunderts modern. Die Gründung des Badischen Schwarzwaldvereins 1864

und die des Württembergischen 1884 trugen dem Rechnung. Seitdem ist viel passiert – und auch die Gäste haben sich gewandelt: Sie tragen im Sommer Funktionskleidung statt Loden und gleiten im Winter auf neongelben Langlaufskiern statt auf klobigen Eschenbrettern. Auch Butterbrote packt schon längst keiner mehr aus – das wäre auch schade bei dem kulinarischen Angebot, das die Grünhütte zu bieten hat: frische Pfifferlinge mit Semmelknödel zum Beispiel, handgeschabte Leberspätzle oder hausgemachte Maultaschen mit Kartoffelsalat. Da bekommt man schon beim Lesen Appetit. Aber unbedingt noch Platz lassen für die Nachspeise – natürlich Heidelbeerpfannkuchen.

#### DIE ERLENBACHER HÜTTE: KICHERERBSENEINTOPF STATT SCHNIPOSA

Abheben von der Masse durch Qualität und Einfallsreichtum – so lautet auch das Erfolgsgeheimnis der Erlenbacher Hütte im Südschwarzwald. Eine typische Schwarzwaldhütte, das ist die Erlenbacher Hütte bei Oberried nicht. Bettina und Frank Poremba betreiben die beliebte und mit einer Traumaussicht auf das Feldberggebiet in rund 1100 Metern Höhe gelegene Hütte seit Januar 2022 und haben ihr ein neues Konzept verpasst. Übernachten kann man jetzt nicht mehr auf der Hütte. Das Ehepaar setzt verstärkt auf ausgesuchte Speisen und vor allem auf Regionalität. Auf der Karte finden sich Badisches Schäufele mit selbst gemachtem Kartoffelsalat oder Wurstsalat in verschiedenen Varianten. Stets wechselnde Tagesgerichte sorgen für Abwechslung – auch für Vegetarier und Veganer

wie veganer Kichererbseneintopf. Kultstatus hat in der Erlenbacher Hütte mittlerweile der eigene Eierlikör ebenso wie die selbst gebackenen Kuchen der Hüttenwirtin.

#### ER KEHRTE NIE MEHR ZURÜCK

Die hätten sicher auch Ernest Hemingway geschmeckt. Doch der kehrte nie wieder in den Schwarzwald zurück, weder mit seiner ersten Frau Hadley, noch mit einer seiner drei späteren Ehefrauen. Stattdessen verarbeitete er seine Erinnerungen an Tribberg, an den Black Forest und dessen Menschen im Buch „Schnee auf dem Kilimandscharo“.

Vielleicht wäre er mal besser wiedergekommen und hätte sich bei Kaffee und Schwarzwälder Kirschtorte mit den Tribberger Wirtsleuten von damals ausgesöhnt und dabei festgestellt, dass die Gastronomie im Schwarzwald für Wanderer und andere Naturliebhaber zwar weniger, aber keinesfalls schlechter geworden ist.



#### ► Maren Moster

55, studierte in Nürnberg Sozialwissenschaften und lebt heute mit ihrer fünfköpfigen Familie samt Hündin Lotte im Wanderparadies Nordschwarzwald. Als freie Journalistin und Autorin schreibt und fotografiert sie für Print- und Onlinemedien.

Anzeige



# Genussreicher Schwarzwald

Ein Blick auf Initiativen in der regionaltypischen Gastronomie

TEXT: UWE BAUMANN

Der Schwarzwald ist ein kulinarisches Paradies. Der Reichtum an Produkten und Lebensmitteln aus diesem Kultur- und Naturraum spiegelt sich auch auf den Speisekarten von Betrieben wider, die sich der regionalen Gastronomie verschrieben haben.

Die große geographische Ausdehnung des Schwarzwaldes und dessen unterschiedliche Höhenlagen zwischen rund 300 und 1493 Metern bieten ein riesiges Potential für das Wachsen und Erzeugen abwechslungsreicher, saisonal unterschiedlicher und hochwertigster Lebensmittel: Von Obst und Gemüse über Rinder, Schweine, Schafe, Ziege und Geflügel hin zu Fisch und Wild, von Honig und Kräutern zu Milch und Eiern bis hin zu Pilzen, Kartoffeln, Hülsen-

früchten und teils alten Getreidesorten sowie Wasser – all das bietet die Natur im Schwarzwald in großer Fülle.

## NATURPARKWIRTE WOLLEN REGIONALE WERTSCHÖPFUNGSKETTEN WEITER AUS- UND AUFBAUEN

Wer sich diesen landschaftsbezogenen kulinarischen Angeboten besonders verschrieben hat, sind zum Beispiel die Naturparkwirte Schwarzwald Mitte/Nord sowie Südschwarzwald. Sie verstehen sich als kulinarische Botschafter des Schwarzwaldes. Die beiden jeweils rund 50 Betriebe umfassenden Vereinigungen bieten das ganze Jahr hindurch regionale Spezialitäten an. Mindestens sechs regionale Gerichte und ein regionales Menü müssen ganzjährig auf der Karte zu finden sein, damit sich Wirte dieser Vereinigung anschließen können. Regional bedeutet dabei, dass die Hauptzutaten dafür aus dem Schwarzwald stammen. Die Betriebe arbeiten hierfür teilweise direkt mit den Erzeugerinnen und Erzeugern oder Erzeugergemeinschaften vor Ort zusammen. Auf der Speisekarte erkennt man die Produkte am jeweiligen Naturpark-Logo vor dem Gericht.

Um die eigene Leidenschaft Regionalität nach vorne hin kon-

sequent weiterdenken und leben zu können, hat die Vereinigung der Naturpark-Wirte Schwarzwald Mitte/Nord aktuell einen „Naturpark-Wirte Plan 2030“ verabschiedet, der mittels zehn gemeinsam erarbeiteter Handlungsfelder Wege in die Zukunft weist. Kernziel darin ist, den Anteil regionaler Speisen und Getränke auf den Karten noch weiter aus- und dafür regionale Wertschöpfungsketten im Schwarzwald aufzubauen. Dazu wurde eine eigene Küchenphilosophie entwickelt, die die besondere Haltung der Naturpark-Wirte Schwarzwald Mitte/Nord in Bezug auf Regionalität, Saisonalität, Nachhaltigkeit und Tierwohl, Ganztierverwertung und Gentechnikfreiheit widerspiegelt. „Heute ausverkauft“ im Blick auf ein Gericht wird generell als Qualitätsmerkmal gegenüber dem Gast angesehen. „Die jederzeitige Verfügbarkeit von Produkten passt nicht zu einer ehrlichen, frischen und saisonal-regionalen Küche“, so die Wirte-Vereinigung.

Damit die Versorgung der Wirte mit den entsprechenden Produkten sichergestellt werden kann, ist momentan ein Einkaufsführer im Aufbau begriffen, der ausweist, wo und wann welche Produkte bei regionalen Erzeugern im Schwarzwald bezogen werden können. Die Vorteile eines solchen liegen auf der Hand: Die Erzeuger – vorwiegend landwirtschaftliche Betriebe sowie lebensmittelnahes Handwerk – haben zuverlässige Partner für den Absatz ihrer Produkte zu fairen Preisen – und die Gastronomen wissen, woher ihre Ware stammt. Die Transportwege sind kurz, was sich in der Kostenstruktur bemerkbar macht und gleichzeitig gut fürs Klima ist. Ganz nebenbei werden durch den Ausbau von Regionalität auch noch Beiträge zur Ernährungssicherheit in der Region geleistet. Und zu all diesen Aspekten hinzu werden die Gäste so kulinarisch bestens versorgt.

## WILDE SAU-AKTIONSWOCHEN UND HINTERWÄLDNER-WOCHEN

Um all die kulinarischen Besonderheiten des Schwarzwaldes besser bekannt zu machen und die vielfältigen Möglichkeiten einer regionalen und saisonalen Küche zu bewerben, gibt es im Jahresverlauf bei beiden Naturpark-Wirten-Vereinigungen verschiedene Aktionen.

Im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord geht dies bereits früh im Jahr los: hier werden ab Mai bei den Spargel-Wochen durch Naturpark-Wirte verschiedenste Spargelgerichte angeboten, deren Zutaten ausschließlich aus der Region kommen. Im September geht es dann weiter mit der Aktion „Naturpark-Traditionsgerichte“, die vor allem alte Schwarzwälder Rezepte bekannter machen soll – gerne auch zeitaktuell modernisiert. Auch diese Gerichte werden ausschließlich aus regionalen und saisonalen Zutaten zubereitet.

Und wer am liebsten Wild isst, ist besonders gut bei den vierwöchigen „Wilde Sau-Aktionswochen“ der Naturpark-Wirte im mittleren und nördlichen Schwarzwald aufgehoben, die jeweils gegen Mitte Oktober starten. Hier werden im Rahmen des Naturpark-Projekts „Wilde Sau“, das initiiert wurde, um das Fleisch des Schwarzwilds und dessen vielfältige Zubereitungsmöglichkeiten bekannter zu machen, unterschiedlichste Gerichte vom Wildschwein aus heimischer Jagd angeboten. Der Fantasie der Köchinnen und Köche sind dabei kaum Grenzen gesetzt – und die vielen verschiedenen Wildschwein-Spezialitäten, die in dieser Zeit auf der Speisekarte stehen, zeigen bestens auf, was mit diesem tollen Lebensmittel alles möglich ist. Positiver Nebeneffekt: die Populationen werden verringert und Wildschäden an landwirtschaftlichen Flächen dadurch weniger oder gar vermieden. Aktuell beschäftigen sich die Naturpark-Wirte für zukünftige Aktionen auch mit dem besonderen Thema Fisch aus dem Schwarzwald. Dieses bietet mit Bach-, Regenbogen- und Lachsforelle, Saibling, Hecht, Felchen und Karpfen weitere leckere kulinarische Möglichkeiten.

Die Naturpark-Wirte Südschwarzwald legen ihr Augenmerk auf ein anderes Schwarzwald-typisches Tier: bei den jährlich im Oktober stattfindenden „Kulinarischen Hinterwälder-Wochen“ werden dort verstärkt Spezialitäten vom heimischen Wälder Rind angeboten. Diese alte und vom Aussterben bedrohte Rasse ist durch ihre Physiognomie – klein, relativ leicht und kompakt – bestens geeignet, um auch in steilen Lagen zu weiden. Sie dient damit nicht nur dem kulinarischen Genuss, sondern in erster Linie dem Erhalt der typischen Schwarzwälder Kulturlandschaft. Im



Kontext der Weidetiere spielt auch Schaf- oder Ziegenfleisch als Lebensmittel eine Rolle.

Bei den Kulinarischen Zicklein-Wochen des Biosphärengebiets Schwarzwald präsentieren gastronomische Betriebe regionale Gerichte vom Zicklein. Dabei wird die Bedeutung des Slogans „Landschaftspflege mit Messer und Gabel“ ganz besonders deutlich: Die Tiere sind unverzichtbar für die Beweidung, Pflege und Offenhaltung des Schwarzwaldes, was aufgrund der Topographie von Hand oder mit Maschinen gar nicht – oder nur mit einem sehr hohen Aufwand – zu bewerkstelligen wäre. Luft nach oben in der Gastronomie ist auch noch im Blick auf leckeren Käse von Kuh, Schaf und Ziege. Auch diese haben mehr Wertschätzung und damit Wertschöpfung verdient.

**AUCH KÖCHE ENGAGIEREN SICH**

Eine weitere Initiative, die sich kulinarischen Besonderheiten verschrieben hat, sind die Next Generation-Köchinnen und Köche aus dem Hochschwarzwald. Diese haben den Anspruch, den „kulinarischen Hochschwarzwald zukunftsorientiert und innovativ weiterzuentwickeln“. Die Köchinnen und Köche haben dabei entweder den elterlichen Gastronomiebetrieb übernommen oder sie arbeiten in diesem. Ein Fortbestand der Tradition auf eine moderne Art und Weise wird somit sichergestellt und trägt zu einer Verjüngung des Schwarzwaldbildes – gerade in kulinarischer Hinsicht – bei.

Und auch die überwiegend in Europa aktive Vereinigung

der Jeunes Restaurateurs (JRE) stellt höchste Ansprüche an ihre Gastronomie: Mit Sternekoch Daniel Fehrenbacher vom Restaurant Adler in Reichenbach, Viktoria Fuchs vom Romantik Hotel Spielweg in Münstertal und Franz Berlin vom Wellnesshotel Berlins KroneLamm in Zavelstein finden sich im Schwarzwald gleich drei dieser in Sachen Regionalität engagierten Betriebe. Die Familie Berlin betreibt in Zavelstein zudem das Wanderheim des Schwarzwaldvereins.

Selbstverständlich gibt es auch außerhalb der beschriebenen Vereinigungen gastronomische Betriebe, die Regionalität leben. So lässt sich mit der Gastronomie im Schwarzwald auf aller-einfachste Weise Schmeckendes mit Pflegendem verbinden, Klimaschonendes mit dem Erhalt von Kulturgut und Natur, regionale Wertschöpfung mit Wertschätzung für Geleitetes.

Werden Sie ein Teil davon. Ziehen Sie los, entdecken Sie den gesamten kulinarischen Reichtum des Schwarzwalds und vor allem: genießen Sie. Es lohnt sich!



► *Uwe Baumann*

ist Initiator der Kulturinitiative Kosmos Schwarzwald, Projektentwickler, Autor und Kulturschaffender. Er ist leidenschaftlicher Schwarzwälder und beschäftigt sich auf vielschichtige Art und Weise mit dem Natur- und Kulturraum Schwarzwald mit all seinen Schätzen. Die regionale Ess- und Trinkkultur liegt ihm dabei besonders am Herzen.

# Regionales im Glas und auf dem Teller

Straußwirtschaften im Renchtal



Sandra Börsig betreibt in Oberkirch die Straußwirtschaft „s'Rebhisl“

In urigem Ambiente regionale Produkte direkt beim Produzenten genießen – das geht in der Straußwirtschaft. Im Renchtal gibt es zahlreiche Straußen – dank des Weinbaus viele mit Weinangebot aus dem eigenen Keller.

Strauß- oder Besenwirtschaften haben eine sehr lange Tradition. Karl der Große erlaubte einst den Winzern, ihre Weine auszuschenken. Ihre sogenannten Kranzwirtschaften kennzeichneten die Weinbauern mit einem Strauß aus Weinlaub oder einem geschmückten Reisigbesen am Tor. Deshalb heißen die Straußen mancherorts auch Besenwirtschaften. Auch wenn die Straußen heute auf Social Media auf ihre Angebote aufmerksam machen, bleibt der Besen dennoch Symbol für die geöffnete Wirtschaft und lockt auch so manche zufällig vorbeikommenden Wanderer oder Radfahrer zur Einkehr in die Gaststube.

**EINST IN DER STUBE**

In früheren Straußen räumten die Land- und Gastwirte das Wohnzimmer

oder die Scheune aus, um ihre Gäste zu bewirten. Heute sind die urigen Wirtschaften oft sehr professionell aufgestellt. So ist es im Weingut Börsig in Oberkirch: Die Strauße des Weinguts ist dreimal jährlich geöffnet: klassisch im Frühling und Herbst und dann noch als Sommerstrauße. Die Familie Börsig hat ihren alten Heustall vor 20 Jahren zur Straußwirtschaft umgebaut. Weil der Raum viel mehr Plätze als die für die Strauße zulässigen 40 Plätze hergibt, hat Börsigs „Rebhiesli“ inzwischen eine Gaststättenkonzession. Der urige Charakter entspricht aber weiterhin dem einer Straußwirtschaft. In die Gläser kommt der Wein des Weinguts, auf die Teller einfache regionale Speisen wie Vesper, Flammenkuchen und Landkäse. Die Gästeschar ist vielfältig. Zufällig vorbeikommende Wanderer und Radler gehören genauso dazu wie Gäste, die ganz gezielt zur Strauße fah-

ren. „Außerdem bringen Unternehmen aus Oberkirch ihre Gäste aus dem Ausland mit in die Strauße, um ihnen ein Stück regionaler Kultur und Genuss zu zeigen“, berichtet Sandra Börsig. Gemeinsam mit ihrem Bruder Rainer führt sie das Unternehmen. Sie ist für die Strauße verantwortlich, ihr Bruder für den Weinbau. Als Straußenwirtin wird Sandra Börsig außerdem regelmäßig zur Eventmanagerin – wenn Familienfeiern im Rebhiesli oder eines der vielen Konzerte stattfinden: Dann heißt es Rock'nRoll in der Strauße.

Die meisten Straußen haben im Frühling oder Herbst geöffnet. Das Weingut Schweiger auf dem Hofgut Heuberg in Oberkirch-Ödsbach fällt hier aus dem Rahmen, denn dort ist die Strauße im Winter geöffnet. Neben Wein und Obst bauen die Familien Müller und Schweiger auch Christbäume an. „Wir haben früh erkannt, dass viele Menschen Spaß daran haben, ihren Christbaum selbst auszuwählen und zu sägen“, berichtet Caroline Müller. Ist der Baum gesägt, gibt es in der beleuchteten und weihnachtlich dekorierten Scheune Glühwein und Wein, Apfel- und Traubensaft sowie Früchtetunsch und dazu Flammenkuchen, Suppe und Bratwurst. In diesem Jahr hat die Winterstrauße am 7. und 8. sowie am 14. und 15. Dezember geöffnet – und zwar jeweils ab 11 Uhr. Wer nur zum gemütlichen Beisammensein und essen vorbeikommen möchte, für den lohnt sich ein Besuch ab 17 Uhr, wenn der Christbaumverkauf in der Dunkelheit zu Ende geht.



► *Katharina Reich*

ist freie Journalistin und Fachwartin für Öffentlichkeitsarbeit beim Schwarzwaldverein Oberkirch und im Bezirk Renchtal.

Anzeigen

Flair Hotel **Grüner Baum**

FEIERN  
TAGEN  
GENIEßEN

CONTACT US  
+49 771 80 910  
flairhotel-gruenerbaum.de

**Smart Store**

24/7  
100% regional

Dein Smart Store mit über 300 regionalen Produkten in Freudenstadt!

www.oesteria.de

OeSTERIA EST. 2022

72250 Freudenstadt  
Wittlensweiler Str. 72

**Die Köhlerei am See**  
in Lenzkirch, nahe des Feldbergs

Durchgehend warme Küche von 12:00 bis 20:00 Uhr

T. +49 7655 91050  
info@koehlerei-am-see.de  
www.koehlerei-am-see.de

# Das Wanderheim in Zavelstein, ein Stück Schwarzwaldglück

Engagierte Betreiberfamilie macht Wandergaststätte erfolgreich

Traumhaft am Waldrand gelegen, inmitten des Naturschutzgebietes der Krokuswiesen zieht es Wanderer, Spaziergänger und Ausflügler gleichermaßen an. Seit über 70 Jahren steht das Wanderheim des Schwarzwaldvereins in Zavelstein für Gastlichkeit, Gemütlichkeit und ungezwungenes Beisammensein und das soll auch so bleiben.

Ein Ort der Einkehr und ein Übernachtungshüttle sollte es werden, so die Pläne der Verantwortlichen des Calwer Schwarzwaldvereins Anfang 1952. Mit viel Mut, Engagement und Feuereifer

ging man zu Werke und überwand viele Schwierigkeiten. Beim Richtfest am 21. Mai versammelten sich sage und schreibe über 1200 Wanderer aus drei Gauen um das neu gebaute Haus. Den ganzen Sommer über wurde mit viel Idealismus gearbeitet, sodass schon an Ostern 1953 die ersten Gäste begrüßt werden konnten. Nach manch nicht einfachen Episoden mit einigen der Pächter, stellte sich das Engagement der Familie Berlin als großes Glück für den Schwarzwaldverein heraus. Familie Berlin aus Bad Teinach-Zavelstein betreibt sehr erfolgreich ein 4-Sterne-Superior Hotel, ein Sterne-Restaurant, einen Event-Bauernhof und das Wanderheim. Dieses Konzept ist die Basis dafür, dass das Wanderheim wirtschaftlich und mit einer gleichbleibenden Qualität betrieben wird, und das 7 Tage

die Woche. Aber ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor heißt Herzblut. Mit Herzblut ist die Familie Berlin mit ihren Mitarbeitern täglich für die Gäste da. Das kann auch nicht anders sein, denn der Senior-Chef Rolf Berlin erinnert sich immer noch gerne daran, wie ihm klar wurde, wie viel ihm dieser besondere Ort bedeutet. Gerne sitzt er auch heute noch am Stammtisch neben dem Kachelofen, O-Ton Rolf Berlin: „Nirgendwo ist es im Winter heimlicher als in der Gaststube neben dem Kachelofen.“ Der ganz besondere

Anziehungspunkt ist jedoch der wohl schönste Biergarten in der Region mit einer riesigen Roteiche als Herzstück. Hier lässt es sich nach einer Wanderung, nach einer Bike-Tour oder nach einem schönen Spaziergang wunderbar die Natur und natürlich das Essen genießen, denn das was auf den Teller kommt, ist überwiegend aus der Region, denn Berlins sind zertifizierte Naturpark-Wirte. Ganz besonders wurde auch an Familien gedacht, der spannende Spielplatz lässt jedes Kinderherz höherschlagen und die Eltern in Ruhe essen. Das Wanderheim hat einen unvergleichlichen Charakter, der für viele Menschen in der Region zum Markenzeichen geworden ist. Aus diesem Grunde wurden Modernisierungen, Erweiterungen und Verschönerungen sehr behutsam umgesetzt. Ob es die gesamte energetische Sanierung, Modernisierung der Küche und Buffet oder eine neue Ausschankhütte im Biergarten waren, alles diente zur Einsparung der Energiekosten und zur Optimierung der Prozesse. Die langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Pächter und dem Schwarzwaldverein bilden eine gute Basis für die Entwicklung der Wandergaststätte. Veränderte Rahmenbedingungen der Gastronomie und des Gastes sind sicherlich die Herausforderungen der Zukunft, die zu meistern sind. Denn dass das Wanderheim in eine gute Zukunft geführt werden muss, das sind wir schon den Vätern, die den Mut zu diesem „Stück Schwarzwaldglück“ hatten, sicherlich schuldig.

Jürgen Rust



Jürgen Rust

ist seit zwölf Jahren erster Vorsitzender des Calwer Schwarzwaldvereins und Sprecher der Region Nord, ausgebildeter Wander- und Gesundheitswanderführer und seit 14 Jahren als Schwarzwald Guide und als Reiseleiter für den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord tätig. Die Natur ist seine Energiequelle.

# Zwischen Käsespätzle, Wurstsalat und Nudelsuppe

Kulinarische Reise zu den Wanderheimen des Schwarzwaldvereins



Einfach mit dem Handy scannen und alle Häuser des Schwarzwaldvereins auf einen Blick entdecken!



Blick auf die Hohenlochenhütte

Die Vögel zwitschern, es geht ein angenehmes Lüftchen und das Schnitzel auf dem Teller sieht ziemlich verlockend aus. Der Hunger ist groß, vor allem nachdem die Gruppe vor dem Essen erstmal gemeinsam den nebenan liegenden Aussichtsturm bestiegen hat ...

Genau so könnte ein entspannter Tag auf dem Brandenkopf in Oberharmersbach aussehen. Aber nicht nur dort, sondern an vielen weiteren wunderschönen Stellen im Schwarzwald gibt es die Wanderheime des Schwarzwaldvereins, einige davon sogar mit

Bewirtung. Viele Familien verbinden mit diesen teilweise schon historischen Gebäuden tolle Erlebnisse. Die Übernachtung im Matratzenlager, das gemeinsame Frühstück in der warmen Stube oder im Sommer direkt vor der Hütte – noch Jahre später erinnern sich Besucher an die Tage im Schwarzwald.

Gemütliche Zimmer gibt es zum Beispiel im Wanderheim Berghäusle in der Nähe von Titisee-Neustadt. Nach einem erlebnisreichen Tag im Hochschwarzwald sind die genau das Richtige, um eine Nacht auf über tausend Höhenmetern zu verbringen. Auf der Speisekarte sollte hier für jeden was dabei sein: Die Kinder finden Spätzle mit Soße toll, die Erwachsenen mögen die Vesperplatte und spätestens beim Dessert – Apfelstrudel mit Vanilleeis – sind sich dann alle einig.

Im Dornröschenschlaf befindet sich

derzeit das Wanderheim Fohlenbühl zwischen Hornberg und Lauterbach. Hier werden aktuell neue Pächter gesucht und schon jetzt freuen sich viele Gäste darauf, wenn dort bald wieder Leben einkehren wird.

Alpenblick inklusive, das gibt es auf der Terrasse des Wanderheims Stockmatt zwischen Malsburg-Marzell und Zell im Wiesental. Für viele Gäste ein Grund, im Wanderheim Stockmatt einzukehren. Dazu dann noch ein gutes Glas Wein und ein feines Essen und schon steht ein paar entspannten Stunden nichts mehr im Wege. Vom Wanderparkplatz Lippel sind es übrigens nur rund 10 Minuten Fußweg bis hierhin.

Direkt am Westweg liegt die Hohenlochenhütte bei Oberwolfach. Hier gibt es von Ostern bis Oktober selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und Tee inklusive Blick über den mittleren Schwarzwald. Übrigens, in vielen Wanderheimen bieten die Ortsvereine an den Wochenenden ein paar leckere Kleinigkeiten an. Hier lohnt es sich aber auf jeden Fall vorab nachzufragen, damit man nicht vor verschlossenen Türen oder – noch schlimmer – mit Hunger vor geschlossenen Küchen steht. Der Besuch in den Wanderheimen des Schwarzwaldvereins soll ja wie oben beschrieben für alle zu einem schönen Erlebnis werden.

Jörg Schött

Anzeige

## PERFEKT FÜR EINE WANDERPAUSE



ZAVELSTEIN  
WANDERHEIM

Täglich geöffnet  
durchgehend  
warme Küche

Wanderheim Zavelstein

Fronwaldstr. 48 | 75385 Bad Teinach-Zavelstein  
Tel: 07053-8831 | www.wanderheim-zavelstein.de

Anzeigen

\*\*\*\*\*  
**Röfle**  
Hotel-Resort

Kulinarische Lebküchlerwanderung

Erleben Sie die schönsten Aussichtspunkte auf dem Lebküchlerweg rund um Todtmoos. Vom Aperitif bis zum Abendessen rundum verwöhnt während die schöne Landschaft im Gehen vorbeizieht.

- Kartenmaterial
- Start – Aperitif
- Rucksack mit Vesper
- Dessert im Schwarzwälder Traditionscafé
- Fünf-Gang-Verwöhnmenü im Hotel Röfle

58,00 € pro Person

Kapellenweg | 79682 Todtmoos-Strick | 07674 90 66 0

**Urlaub und Erholung auf dem Brandenkopf**

Lassen Sie einmal Ihre Seele baumeln und genießen Sie bei uns in einer gemütlichen und angenehmen Atmosphäre unsere Gastlichkeit und nehmen Sie Platz in der höchst gelegenen Berggaststätte und Sonnenterrasse des Mittleren Schwarzwaldes.

Das Wanderheim Brandenkopf mit seinen Gästezimmern und der gemütlichen und gut geführten Berggaststätte laden zum Verweilen und Übernachten ein. Lassen Sie sich mit einem guten Frühstück und einer gut sortierten Küche kulinarisch verwöhnen.

Genießen Sie auch das einmalige und faszinierende Panorama von der Plattform des sandsteinernen 33 Meter hohen Aussichtsturms.

**Wanderheim Brandenkopf**

Brandenkopf 1  
77784 Oberharmersbach  
Fon: +49 (0)7831 6149  
info@brandenkopf.net  
www.brandenkopf.net

Der Schwarzwaldverein und die Pächterfamilie freuen sich über Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.

# Wie eine Ausflugsgaststätte in absoluter Alleinlage funktionieren kann

Der Raimartihof am Feldberg hat sein Betriebskonzept gefunden



Der Raimartihof und zugleich Gasthaus zum Feldsee ist eine beliebte Ausflugsgaststätte auf 1 108 Metern, direkt unterhalb des Feldbergs gelegen. In sechster Generation führen Bernhard und Ruth Andris den Familienbetrieb.

Der Raimartihof liegt in Alleinlage am Westweg und ist nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar. Vom Wanderparkplatz Kunzenmoos sind es vier Kilometer bis zum Hof, hinzu kommen nochmal zwei Kilometer bis zur nächsten Straße. „Man erreicht uns auch vom Feldberg aus oder von Bärental auf Wanderwegen, drei Kilometer sind es, egal auf welchem Weg. Immerhin, es gibt bequemere und steilere Zuwege“, sagt Bernhard Andris und lacht. Die Abgeschiedenheit macht für Wanderer

und Radler den Reiz des Raimartihofs aus, der 1710 als geschlossenes Hofsgut erbaut wurde und 1892 die Konzession als Schankbetrieb erhielt; Bernhard Andris' Urgroßvater Andreas hatte sich darum bemüht.

Bernhard Andris (66) ist mit vier Geschwistern auf dem Hof aufgewachsen, er war schon als Kind der Helfer seiner Mutter in der Küche, sagt er. Als keines seiner Geschwister den Hof übernehmen wollte, stellte er seinen ursprünglichen Berufswunsch als Maschinenbauer zurück und lernte Koch. 1985 übernahm er den Betrieb zusammen mit seiner Frau Ruth. Bis 1999 gab es Milchvieh auf dem Hof, außerdem Schweine und Ziegen. „Morgens und abends ging es in den Stall zum Melken. Meine Mutter butterte noch selbst, es gab Vesper mit eigenem Speck und Hausmacher Wurst. Dann stellten wir um auf Mutterkuhhaltung“, erinnert sich Andris. Seit der Umstellung steht das Fleisch der urigen

schwarzen Galloway-Rinder, die in der Nähe des Hofes weiden, auf der Karte. Eigenen Bibeleskäs gibt es nach wie vor, Bernhard Andris habe von seiner Mutter gelernt, wie man den herstellt. Der ganze Hof wurde umgebaut, die Küche in den früheren Stall verlegt. Aus einer Gaststube mit 45 Plätzen wurden drei mit 120 Plätzen. Als Wandergaststätte besonders wichtig ist der Außenbereich, hier gibt es bis zu 300 Plätze auf der Terrasse sowie auf dem Hof unter den mächtigen Hofeschen, außerdem einen großen Spielplatz.

## EIN FAMILIENBETRIEB MIT NEUEN IDEEN

Der Raimartihof ist ganzjährig geöffnet. Hauptsaison sind Sommer und Herbst. Im Winter kehren je nach Schneelage Langläufer, Schneewanderer und Schneeschuhwanderer ein, man liegt an der Fernloipe Hinterzarten–Schluchsee und an der Rundloipe Rinke–Raimartihof. Die Erreichbarkeit sei bei gutem Wetter kein Nachteil, eher ein Alleinstellungsmerkmal, meinen die Wirtsleute. In die Bredouille kommt Bernhard Andris allerdings, wenn langjährige Gäste aus Altersgründen nicht mehr zu Fuß anreisen können und er ihnen keine Zufahrt ermöglichen kann. Der schwer kalkulierbare Faktor ist wie bei allen Ausflugsgaststätten und Hütten das Wetter. „Wenn's Wetter passt, dann ist zwischen 12 und 16 Uhr oft richtig was los hier, wenn schlecht angesagt ist, dann ist der Besuch oft sehr mäßig. Wir beobachten, dass die Gäste sich heute durch schlechte Prognosen eher vom Wandern abschrecken lassen, als früher“, sagt Ruth Andris. Um dieser Herausforderung zu begegnen, hat Familie Andris nach der Pandemiezeit komplett auf Selbstbedienung umgestellt. Bestellt wird an der Theke im Innenraum, die Speisen direkt von der offenen Küche gereicht. Das hat auch Vorteile für die Köche: „Die offene Kü-

che fördert einen offeneren Menschen, mir tut der Umgang mit den Gästen gut“, sagt Bernhard Andris. Die Kundinnen und Kunden haben die Selbstbedienung angenommen. Während der Öffnungszeiten und am Ruhetag biete man zusätzlich einen Selbstbedienungskiosk samt Stühle zum Hinsetzen, ein Angebot, das die Gäste sehr zu schätzen wissen, so Andris. Eine wichtige Zielgruppe neben den Wanderinnen und Wanderern, sind Radler, vor allem E-Biker, denn für die gehöre die Einkehr zur Tour dazu. Für Radler biete man Werkzeug und kostenloses Aufladen. Zudem verfügt der Raimartihof über die Infrastruktur als Wanderreitstation.

Ebenso wichtig: Der Familienbetrieb, so sei man einfach flexibler. Mittlerweile arbeiten drei der vier Kinder samt Schwiegersöhnen im Betrieb mit. Sie alle haben andere Berufe gelernt, waren weggezogen und sind wieder in den Hochschwarzwald zurückgekehrt. Mit den Enkeln Max und

Annika, 13 und 15 Jahre alt, lebt nun schon die achte Generation auf dem Hof. „Die Jungen bringen neue Ideen ein, machen anders Werbung, das ist toll. Jetzt veranstalten wir Käsefondue-Abende im Winter, ebenso ein Speckstündle mit Winterwanderung und Vollmond-Wanderungen. Im Sommer Brunch an manchen Sonntagen, auch andere Ideen warten auf die Umsetzung“, berichtet Ruth Andris. Zu aller nie ausgehenden Arbeit als Wirt, ist besonders für Bernhard Andris sein vielfältiges Ehrenamt ein wichtiger Ausgleich. Das Ehrenamt biete nicht nur soziale Kontakte, sondern auch andere Themen. Er war 25 Jahre lang Gemeinderat, ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und seit fünf Jahren Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Feldberg. „Als Wanderbetrieb habe ich die Arbeit des Vereins schon immer sehr geschätzt, jetzt kann ich als Vorsitzender einiges zurückgeben“, sagt Bernhard Andris.

Gabriele Henricke

## Hütten im Feldberggebiet

- Baldenweger Hütte
- Todtnauer Hütte
- Wilhelmer Hütte
- Erlenbacher Hütte
- Hinterwaldkopf Hütte
- Menzenschwander Hütte (Skigebiet)
- Krunkelbachhütte
- Raimartihof
- Zastler Hütte
- Gasthaus Stübenwasen
- NFH Feldberg
- Almgasthaus Knöpflesbrunnen
- Berggasthaus Gisiboden
- Stollenbacher Hütte

Anzeige

## HOFGUT HIMMELREICH.

Täglich geöffnet • durchgehend warme Küche • badische und saisonale Spezialitäten • dienstags frische Rinderleber • hausgemachte Kuchen • Feierlichkeiten bis 100 Personen

Feiern Sie Ihre besonderen Feste wie Hochzeit, Taufe, Geburtstag, Kommunion oder Konfirmation bei uns im Hofgut.



nachhaltig, handgemacht, inklusiv



DE-ÖKO-007



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bitte kontaktieren Sie uns telefonisch vor Ihrem gewünschten Besuch.  
Hofgut Himmelreich Tel. 07661-98 620

www.hofgut-himmelreich.de







# Seit 160 Jahren eine Marke im Schwarzwald

Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins in Steinen

TEXT: JÖRG SCHÖTT

Das Logo des Schwarzwaldvereins war am letzten Juniwochenende in Steinen bei Lörrach häufiger zu sehen. Mit rund 200 Teilnehmenden hatte Deutschlands ältester Wanderverein hier seine 155. Hauptversammlung organisiert.

Die Wimpelwandergruppe war schon am Tag vor der Hauptversammlung in Steinen angekommen. Auf insgesamt sechs Etappen brachte eine Gruppe aus Emmendingen zusammen mit Wandernern aus der Region die Wimpel zum Veranstaltungsort (siehe S. 19). Hier in der Wiesenthalhalle, trafen sich Delegierte aus dem gesamten Vereinsgebiet, um neben der Bearbeitung der Tagesordnung auch bei Workshops neue

Ideen zu entwickeln. Das Ganze fand 2024 sogar im Jubiläumsjahr des Vereins statt. Am 8. Juni 1864 war in Freiburg ein „Badischer Verein von Industriellen und Gastwirten“ gegründet worden, genau 160 Jahre später gibt es den Verein unter dem Namen Schwarzwaldverein immer noch.

## WICHTIG FÜR DEN TOURISMUS

Der Freiburger Regierungspräsident Carsten Gabbert hob in seinem Grußwort unter anderem die große touristische Bedeutung des Vereins für den Schwarzwald hervor. Der Schwarzwaldverein sei schon immer ein wichtiger Akteur, auch auf europäischer Ebene. Christoph Hoffmann, Bundstagsabgeordneter der FDP, machte deutlich, wie wichtig es sei, jetzt für das ehrenamtliche Engagement auch die nächste Generation zu gewinnen. Und eine augenzwinkernde Aussage kam von Gunther Braun, Bürgermeister aus Steinen: „Die Wanderwege sind oft in einem besseren Zustand als die Straßen in der Region.“

In seinem Jahresbericht machte Präsident Meinrad Joos deutlich, dass der Schwarzwaldverein mit seiner Arbeit Menschen verbindet. Der Verein sei eine Marke, der Einsatz für die Gesellschaft und die touristische Infrastruktur bedeutend. Und der Schwarzwaldverein hat noch viel vor: Zahlreiche Jubiläen stehen in nächster Zeit an, 2025 zum Beispiel „125 Jahre Westweg“.

Die Versammlung stimmte dem Rechenschaftsbericht und dem Haushalt zu, durch Wahlen wurden einige Ämter besetzt. Einer von drei Vizepräsident\*innen ist jetzt Andreas Hall, noch Bürgermeister von Kirchlzarten (siehe S. 18). Er übernimmt das Amt von Peter Wehrle, der nach neun Jahren nicht mehr kandidierte. Mit emotionalen Worten wurde Peter Wehrle von den Anwesenden verabschiedet, es wurde deutlich, dass er den Schwarzwaldverein während seiner Amtszeit maßgeblich geprägt hat. Verabschiedet wurde auch Lars Nilson als Fachbereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit. Er war viele Jahre in unterschiedlichen Positionen für den Verein tätig. Weitere Mitglieder und Vereine erhielten im Rahmen der Hauptversammlung Ehrungen und Preise. Am Samstagnachmittag konnten die Teilnehmer der Hauptversammlung an mehreren Workshops zu den Themen Rad-Aktivitäten, Nachhaltigkeit, Vereinsentwicklung, Kulturarbeit und die Präsentation der neuen Ortsvereins-Webseiten teilnehmen.

## EHRENZEICHEN IN GOLD

Ingrid Baumann, Lörrach  
 Albert Bohnert, Sasbach-Obersasbach  
 Walter Buhl, Haiterbach  
 Klaus Gülker, Hinterzarten-Breitnau  
 Manfred Helm, Lörrach  
 Peter Wehrle, Sulzburg  
 Marianne Zanger, Bad Rippoldsau

## NEUMITGLIEDERGEWINNUNG

SWV Freiburg-Hohbühl	81 Neumitglieder
SWV Achern	61 Neumitglieder
SWV Karsau	27,27% Zuwachs
SWV Schlüchtal	26,19% Zuwachs

## KULTURPREIS

1. Platz: Schwarzwaldvereine im Renchtal
2. Platz: Schwarzwaldverein Bad Säckingen

## WAHLEN

Vizepräsident	Andreas Hall
stv. Regionsvertreterin Nord	Ellen Kitter
stv. Regionsvertreter Südwest	Heribert Fischer
stv. Ressortvertreter Infrastruktur	Siegfried König
Fachbereichsleitung Wege (Nord)	Willi Seid
Fachbereichsleitung Naturschutz	Karl-Ludwig Gerecke
FB Kultur und Heimat	Edgar Baßler
FB Öffentlichkeitsarbeit	Matthias Reinbold
Rechnungsprüfer	Albert Schultis, Wolfgang Flaig

von links nach rechts:  
 Regierungspräsident Carsten Gabbert  
 Verabschiedung von Peter Wehrle (mit Hut)  
 Verleihung der Ehrenzeichen  
 Preise für erfolgreiche Ortsvereine



# Ein neuer Vizepräsident

Andreas Hall übernimmt den Staffelstab von Peter Wehrle

Andreas Hall wurde bei der Hauptversammlung in Steinen zum Vizepräsidenten des Schwarzwaldvereins gewählt. Im Gespräch mit Mirko Bastian erklärt er, warum er diese wichtige Aufgabe übernimmt.

## Herr Hall, Sie sind noch Bürgermeister in Kirchzarten, geben dieses Amt Anfang 2025 aber auf. Wie kommt es nun, dass Sie ehrenamtlich beim Schwarzwaldverein einsteigen?

Hall: Der Schwarzwald, unsere Heimat, ist eine der schönsten und vielfältigsten Regionen Deutschlands. Der Schwarzwaldverein spielt eine entscheidende Rolle beim Schutz und der Förderung dieses einzigartigen Erbes. Durch seine Arbeit wird der Schwarzwald in all seinen Facetten erlebbar. Der Gedanke, Teil dieser wichtigen Arbeit zu sein, den Schwarzwald gleichermaßen zu schützen und für die Menschen zu öffnen, ist für mich äußerst motivierend. Dafür will ich mich mit meiner Erfahrung und Leidenschaft gerne einbringen. Als mich Präsident Meinrad Joos fragte, ob ich mir das vorstellen könne, musste ich nicht lange überlegen.

## Was reizt Sie am Job des Vizepräsidenten?

Hall: Ganz besonders die Vielfalt an Möglichkeiten, mich für den Verein einzubringen. Der Schwarzwaldverein, das sind in erster Linie die Ortsvereine mit ihren über 50 000 Mitgliedern. Was dort an sinnvoller ehrenamtlicher Arbeit geleistet wird, beeindruckt mich sehr. Dies wahrzunehmen und zu würdigen, zu begleiten und zu unter-

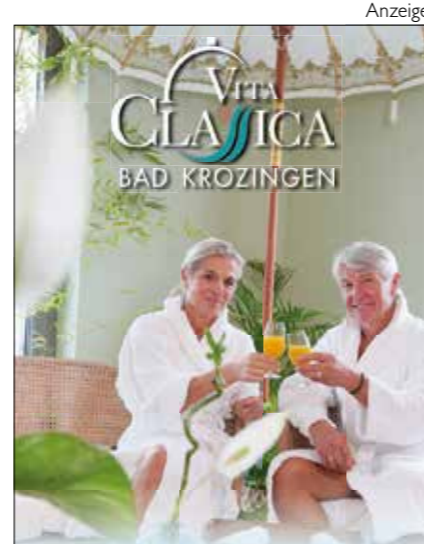
stützen, das finde ich sehr wichtig. Gleichmaßen kann ich als Vizepräsident die Vereinsziele in die Politik und die Verwaltungen hineinbringen und stetig in alle Richtungen für den Verein und seine Zwecke wirken. Der Schwarzwaldverein hat Relevanz, er wird gesehen und gehört - das soll auch künftig so sein!

## Welche Erfahrungen und Ideen bringen Sie mit ein?

Hall: Ich kenne die Landesverwaltung und die kommunale Familie, also die Städte, Kreise und Gemeinden. Aufgrund meiner bisherigen beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten bin ich ganz gut vernetzt. Ich freue mich darauf, mich engagiert und kreativ einzubringen. Und: Ich bin gerne draußen unterwegs und fühle mich einfach wohl unter Menschen; und die, die sich im Schwarzwaldverein engagieren, haben das Herz am rechten Fleck. Ich freue mich auf viele neue Begegnungen bei verschiedensten Gelegenheiten, am liebsten irgendwo draußen unterwegs!



Andreas Hall, 54, lebt mit seiner Familie in Kirchzarten. Er ist seit 2009 Bürgermeister der Dreisamtalgemeinde.



Anzeige

## Entspannung pur

Gesundheit hat in Bad Krozingen eine lange Tradition. Seit 1911 baden Menschen in den heilenden, wohltuenden Mineral-Thermalquellen. Gönnen Sie sich eine Auszeit im warmen Mineral-Thermalwasser und lassen Sie bei einer Wellness-Anwendung wie z. B. bei einem Premium Bali Spa die Seele baumeln.

Auf dem Parkplatz vor der Therme können Sie kostenlos parken und auch der Bahnhof ist nur 4 Minuten Fußweg entfernt.

**Vita Classica-Therme**  
Thürachstr. 4 • 79189 Bad Krozingen  
Tel. 07633 4008-163  
[www.vita-classica.de](http://www.vita-classica.de)

## Coupon



Gegen Abgabe dieser Anzeige erhalten Sie bis 25. Oktober 2024 einen Eintritt in die Vita Classica-Therme für nur € 14,90 statt € 19,90.

Nur gültig für den Normaltarif, nicht kombinierbar mit anderen Ermäßigungen! Gültig Montag bis Freitag, nicht Samstag, Sonn- und Feiertag!

Anzeige



## Wandern auf der Fernsichtentour

67,2 km | verschiedene Etappenlängen  
tolle Ausblicke | Gepäcktransport



Wolfstal Tourismus • Rathausplatz 1 • 77776 Bad Rippoldsau-Schapbach  
Tel. +49 (0) 78 39 / 91 99-16 • [info@wolfstal.de](mailto:info@wolfstal.de) • [wolfstal.de](http://wolfstal.de)

# Von Emmendingen nach Steinen

Gelungene Wimpelwanderung



## 1. ETAPPE: EMMENDINGEN NACH GLOTTERTAL

24 Wanderfreunde begaben sich auf die 16 Kilometer lange Strecke nach Glottertal mit einem Anstieg von 220 Höhenmetern. Die Route führte entlang der Elz in die Gegend von Waldkirch. Am Wanderparkplatz Einbollen wurden die Teilnehmer vom Ortsverein Waldkirch mit einem Vesper empfangen. Nach einem kleinen Anstieg erreichten die Wanderer bei schönem Wetter nach gut fünf Stunden das Glottertal.

## 2. ETAPPE: GLOTTERTAL NACH KIRCHZARTEN

Der Vorsitzende des Ortsvereins Glottertal, Hanspeter Herbstritt, führte bei strahlendem Sonnenschein die 11-köpfige Gruppe hinauf zum Wegweiser Silbergrüble. Die 15 Kilometer lange Etappe mit 600 Höhenmetern führte über Hohstiegskopf und Flauser. Nach einem Serpentinabstieg erreichten alle die idyllisch gelegene Schlangenkappe. Der Abstieg nach Wittental brachte die Wanderer wieder in die Ebene, wo sie von der Hitze eingeholt wurden. Über Zarten erreichte man Kirchzarten.

## 3. ETAPPE: KIRCHZARTEN ZUM NOTSCHREI

Der dritte Tag begann mit der Begrü-

ßung durch den Hauptgeschäftsführer des Hauptvereins, Mirko Bastian und den Bürgermeister von Kirchzarten, Andreas Hall. Auch Präsident Meinrad Joos und seine Frau Bernadette schlossen sich der 13-köpfigen Wandergruppe an. Diese 15 Kilometer lange Etappe, die aufgrund der 1005 Höhenmeter als „Königsetappe“ bezeichnet wurde, war besonders anspruchsvoll. Ein zweieinhalbstündiger Aufstieg führte auf gut 1000 Meter Höhe, wo die Gruppe eine Rast einlegte, bevor es weiter über Rappeneck und Hundsrück zum Schauinslandgipfel ging. Über den Höhenweg oberhalb von Hofgrund führte der Weg weiter zum Haldenköpfe, bis nach sechseinhalb Stunden das Hotel Notschrei erreicht wurde.

## 4. ETAPPE: NOTSCHREI NACH SCHÖNAU/WIESENTAL

Am vierten Tag holten die Wanderfreunde des Ortsvereins Schönau die Gruppe, die mittlerweile auf 16 Personen angewachsen war, am Notschrei ab. Unter der Führung von Walter Steiger begab sie sich auf den 17 Kilometer langen Weg nach Schönau. Der Wanderweg führte zunächst über den Westweg Richtung Wiedener Eck. In Wieden gab es eine Bewirtung durch den Vorsitzenden des Ortsvereins Schönau. Nach einer kurzen Regen-

pause setzten die Wanderer ihren Weg über die alte Bahntrasse nach Schönau fort. Dort besichtigten sie die Wallfahrtskapelle Peter und Paul mit beeindruckendem Wandgemälde. In Schönau klang der Tag nach einer Besichtigung des Kirchturms von Maria Himmelfahrt im Biergarten aus.

## 5. ETAPPE: SCHÖNAU NACH ZELL IM WIESENTAL

Am fünften Tag wurden die 22 Wanderer von den Zeller Wanderfreunden in Schönau abgeholt. Die Tour führte über die Ortsteile Wembach und Hof mäßig ansteigend zum Wolfsacker. Dort wurden sie von weiteren Zeller Wanderfreunden mit belegten Brötchen und kalten Getränken überrascht. Nach einem steilen Anstieg auf den Zeller Blauen genossen sie einen wunderbaren Rundblick, bevor es stetig bergab nach Zell ging. Die 19,5 Kilometer lange Etappe mit 920 Höhenmetern wurde bei schwülem Wetter zurückgelegt.

## 6. ETAPPE: ZELL/WIESENTAL NACH STEINEN

Am letzten Tag führte die 18 Kilometer lange Strecke mit 250 Höhenmetern von Zell 25 Wanderer entlang des Flüsschens Wiese nach Schopfheim. Dort wurden sie von den Wanderfreunden Schopfheim empfangen. Werner Müller führte die Wanderer mit spannenden und unterhaltsamen Geschichten durch Schopfheim. Weiter ging es durch das schöne Wiesental bis nach Steinen. Dort warteten schon Bürgermeister Gunther Braun, Mirko Bastian und viele Wanderfreunde aus allen Regionen.

Eine gelungene Wimpelwanderung fand damit ihren Abschluss in Steinen, wo der Wimpelstab bis zum nächsten Jahr im Rathaus sicher verwahrt wird. Im kommenden Jahr wird die Wandergruppe von Steinen nach Lahr-Reichenbach aufbrechen und den Wimpelstab dorthin mitnehmen.

Dorothea Polle-Holl

## Martl Bannwarth feiert 100. Geburtstag



Es ist ein außergewöhnlicher Geburtstag wenn man seinen Hundertsten erlebt und feiern kann. Vor kurzem konnte der Schwarzwaldverein Singen ein treues Mitglied und Ehemalige im Vorstandsteam dazu beglückwünschen und ihr für alles danken.

Frau Bannwarth ist schon seit 53 Jahren, also schon über die Hälfte ihres Lebens, Mitglied im Schwarzwaldverein Singen. Zuerst ist sie wie gewöhnlich mitgewandert, vor 43 Jahren schon schloss sie sich auch den wöchentlichen Senioren-Wanderungen der Mittwoch-Wanderinnen an. Dort brachte sie sich ebenfalls gesellschaftlich stark ein; ihre Weihnachtsfeiern waren lange Jahre Maßstab für weitere Feste. Ihr akkurates Handeln und ihre Genauigkeit als langjährige Geschäftsfrau wurden alsbald erkannt und ihr wurde 1986 der Posten als Rechnerin übertragen, den sie bis 2002, also 16 Jahre lang, bekleidete. Und damit danach keine Langeweile aufkommt, übertrug man ihr gleich die Aufgabe des Mitgliedswartes. Hier betätigte sie sich sehr einfühlsam bis Februar 2016, somit für volle 14 weitere Jahre. Sie besuchte alle bedeutenden Geburtstage, lernte viele Mitglieder kennen und konnte von früheren Wanderungen erzählen. Seit März 2002 ist Martl Bannwarth Ehrenmitglied des Schwarzwaldvereins Singen, für ihren engagierten Einsatz erhielt sie im Februar 2016 das Ehrenzeichen in Silber.

Bei den Mittwoch-Wanderinnen ist sie immer noch dabei. Auch wenn sie den Weg zu Fuß nicht mehr schafft, kommt sie aber temporär gerne noch mit dem Bus zur Einkehr.

*Hans-Jörg Baumann*



## Vizepräsident Martin Huber wurde 70

Martin Huber feierte am 13. Juli in seiner Ortenauer Heimat Renchen-Ulm seinen 70. Geburtstag. Als Nachfolger von Werner Hillmann ist er in Präsidium und Vorstand nicht nur ein leidenschaftlicher Vertreter seiner Heimatregion, er ist auch ein wichtiger Vertreter unserer Ortsvereine und Bezirke. Nach der Rückkehr von einem langjährigen beruflich bedingten Aufenthalt in Brasilien ist er in den Schwarzwaldverein eingetreten und hat als Funktionsträger in seinem Ortsverein und im Bezirk Verantwortung übernommen. Zuletzt wirkte er sehr engagiert als Fachbereichsleiter Wandern im Hauptverein.

Martin Huber versteht sich als Stimme der Basis und setzt sich mit Nachdruck für die Belange der Ortsvereine und die Pflege von Tradition und Gemeinschaft ein. So ist er ein großer Unterstützer und aktiver Teilnehmer der traditionellen Wimpelwanderungen und er hat die Renovierung unseres Ehrenmals in Allerheiligen maßgeblich vorangetrieben. Mit seiner zupackenden Art und seinem Optimismus ist er ein Aktivposten in unserer Vereinsarbeit und ein Kämpfer bei der Umsetzung unserer Zukunftsstrategie 2030!

Wir alle in Präsidium, Vorstand und Hauptgeschäftsstelle sind sehr froh, dass wir Martin Huber in unseren Reihen haben und gratulieren ihm von ganzem Herzen. Wir freuen uns auf die weiteren Jahre der Zusammenarbeit und wünschen ihm für das neue Lebensjahrzehnt nur das Beste, vor allem viel Gesundheit.

*Meinrad Joos*

### 160 Jahre Schwarzwaldverein

Wir feiern das Jubiläum im Norden und im Süden

**NATIONALPARKZENTRUM RUHESTEIN**


mit einer **Landschaftspflegeaktion auf den Grinden** am 14. und 15. September von 10 – 17 Uhr

**HINTERZARTEN IM KURHAUS**

am 14. September von 11 – 16 Uhr

1864-2024: 160 Jahre

WEGWEISEND



Anzeige



## derWaldfrieden

| wohnRaum | gastStuben | panoramaSpa | naturErlebnis auf 1020 m





**derWaldfrieden naturparkhotel**  
Familie Hupfer  
Dorfstraße 8  
79674 Todtnau-Herrenschwand

tel +49 7674 92093-0  
fax +49 7674 92093-90  
info@derwaldfrieden.de  
www.derwaldfrieden.de



## 50 Jahre Schwarzwaldverein Buchenbach

Im internen Kreise seiner Mitglieder beging der Schwarzwaldverein Buchenbach im April 2024 im Gasthaus Adler in Buchenbach sein fünfzigstes Gründungsjubiläum.



Zahlreiche Mitglieder und Gäste hatten sich zu den Jubiläumsfeiern im Adler eingefunden, darunter Bürgermeister Ralf Kaiser sowie der Regionsvertreter Südwest und Vorsitzende im Bezirk Breisgau-Kaiserstuhl Jörg Czybulka und der Ehrenvorsitzende des Schwarzwaldvereines Buchenbach Richard Ketterer.

Der Schwarzwaldverein im Wandel der Zeit, so kann man 50 Jahre Schwarzwaldverein Buchenbach überschreiben. Viele zusätzliche Betätigungsfelder kamen im Laufe von fünf Jahrzehnten zum

eigentlichen Schwerpunkt des Wanderns hinzu. Dazu zählen die Pflege und der Unterhalt von etwa 90 Kilometern Wanderwegen in unserer Gemeinde Buchenbach, sowie weitere Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen im Wegenetz unserer Nachbargemeinde Stegen. Dabei sind unsere Wegepatinnen und Wegepaten wertvolle Hilfe und garantieren über das ganze Jahr ein stetig und gut gepflegtes Wanderwegenetz in unserer Gemeinde. Größere und umfangreichere Arbeiten werden in Arbeitseinsätzen

von Aktiven unseres Schwarzwaldvereines übernommen. Dabei werden wir von unseren Freunden der Bikerabteilung des Radsportvereines Concordia Unteribental einmal im Jahr tatkräftig unterstützt. Die Pflege und der Unterhalt unseres Biotopes am Diezendobelbach, sowie die Betreuung einer von Mitgliedern unseres Schwarzwaldvereines angelegten Blumenwiese zählen zu den weiteren Arbeitsfeldern des Schwarzwaldvereines Buchenbach. Erwähnenswert sind auch mehrere umfangreiche Sanierungsarbeiten an Stegen und Brücken unseres großen Wegenetzes.

Während unserer Jubiläumsfeier konnten wir 29 Gründungsmitglieder auszeichnen, drei Wanderkameradinnen nahmen Auszeichnungen für 25 Jahre oder 40 Jahre aktive Mitgliedschaft im Schwarzwaldverein entgegen. Ein gemeinsames Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie ein Streifzug durch 50 Jahre Vereinsgeschichte durch den ersten Vorsitzenden Albert Wangler rundeten die harmonische Jubiläumsfeier ab.

*Albert Wangler*

## Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und den Bezirken

1. VORSITZENDE/R	ORTSVEREIN	BEZIRK	REGION
PAFFENDORF MARCEL	Gutach	Kinzigtal	Mitte/Nord
FISCHER JENS	Löffingen	Hochschwarzwald	Südost
FLAIG GÜNTHER	Staufen-Bad Krozingen	Breisgau-Kaiserstuhl	Südwest
JEHLE MONIKA	Lörrach	Markgräflerland	Südwest
VON ZELEWSKI MILENA	Wolfach	Kinzigtal	Mitte/Nord
KAISER-GLEICHAUF VERONIKA	Geisingen	Donau-Hegau-Bodensee	Südost
SKOPEK SIMONE	Geisingen	Donau-Hegau-Bodensee	Südost
BURKART BERND	Geisingen	Donau-Hegau-Bodensee	Südost

Unser herzlicher Dank gilt den verabschiedeten Vorsitzenden für ihre wertvolle und verdienstvolle Tätigkeit im Verein. Den neu hinzugekommenen Wanderfreunden und Wanderfreundinnen, die seit kurzem im Schwarzwaldverein aktiv sind, wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

*Meinrad Joos*



# Auf die Plätze, fertig, SchwaN!

SchwaN? SchwaN steht für die Schwarzwaldvereins-Nachhaltigkeits-Challenge.

Dir schwa(h)Nt immer noch nichts? Also ganz von vorn: Wir, die Fachbereiche Familie, Jugend und Naturschutz, fordern alle Schwarzwaldvereine dazu auf, sich mehr mit dem Thema „Nachhaltigkeit“, genauer gesagt mit nachhaltigem Konsum, auseinanderzusetzen. Damit es spannend wird und jede Menge Spaß macht, rufen wir zu diesem freundlichen Wettbewerb auf. Dank der Schwarzwaldvereins-Stiftung gibt es hochwertige Preise zu gewinnen.

Sobald du dich alleine oder mit deinem Ortsverein angemeldet hast, wirst du ab Oktober bis einschließlich Juni jeden Monat eine Herausforderung von uns per Mail erhalten. Diese Challenge ist so gestellt, dass sie an jedem Ort und mit jeder Zielgruppe funktionieren kann. Um es dir ein bisschen leichter zu machen, werden wir dir ein paar Umsetzungsvorschläge mitschicken. Vielleicht inspirieren diese dich dazu, mal eine Zielgruppe anzusprechen, mit der du sonst nicht so viel zu tun hast.

Die Challenges müssen nicht in dem Monat angenommen

werden, in dem wir sie versenden. Du kannst Herausforderungen bündeln und bei einer passenden Veranstaltung erledigen. Wichtig ist, dass du deine Lösung(en) dokumentierst und an uns schickst. Die ersten fünf Ergebnisse sollten bis zum 31. Januar 2025 bei uns eintrudeln, die restlichen bis Mitte Juli 2025. Dazu aber im Herbst mehr. Nach deiner Anmeldung erhältst du genauere Informationen.

Wenn du dich für eine enkelfähige Zukunft einsetzen möchtest, dein Konsumverhalten, das deines Ortsvereins und vielleicht auch das des gesamten Schwarzwaldvereins kritisch hinterfragen willst, wenn du Lust auf persönliche Herausforderungen hast und am Ende noch etwas gewinnen willst, dann melde dich jetzt bei uns an!

Die nächste Zeit wird schwaNtastisch!



# Zwischen Eseln und Vogelhäuschen

Jubiläums-Hock beim Haus des Schwarzwaldvereins



v.l. der Freiburger Oberbürgermeister Martin Horn, Mirko Bastian, Meinrad Joos und Landrat Christian Ante

Zwei Esel, ein Glücksrad und viele glückliche Gäste: Der Jubiläums-Hock zum 160. Geburtstag des Schwarzwaldvereins war ein echter Erfolg. Auf dem Platz vor dem Haus des Schwarzwaldvereins am Freiburger Schlossbergring wurden Biergarnituren aufgestellt und Tische liebevoll dekoriert, die Gäste waren entspannt und überall gab's fröhliche Gesichter. Foodtruck, Getränkestand und Kaffeebar rundeten das Angebot ab. Vor Ort waren auch der Freiburger Oberbürgermeister Martin Horn und der Landrat des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald Christian Ante, das Präsidium des Schwarzwaldvereins und weitere Gäste aus Tourismus, Politik und Vereinsleben. Mittendrin viele Kinder, die zusammen mit ihren Eltern Vogelhäuschen basteln, beim Vogelquiz teilnahmen oder auf der Wiese oberhalb des Stadtgartens zwei echte Esel bestaunen konnten. Neben Angeboten wie Waldbaden, einer Gesundheitswanderung und einem Workshop zur Digitalen Tourenplanung mit Günther Flaig konnten die Gäste beim Glücksrad tolle Preise gewinnen, sich beim Infomobil über die Arbeit des Schwarzwaldvereins informieren oder auch einfach nur gemütlich bei kühlen Getränken und leckerem Flammkuchen, Waffeln oder einer Tasse Espresso den Tag genießen. Besonders beliebt war eine Tour am Freiburger Schlossberg. Hanna Böhme, Geschäftsführerin der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH hat gemeinsam mit Patrick Schenk vom Wegereferat und vielen Mitwanderern den Freiburger Schlossberg erkundet – hier war der Schwarzwaldverein an der Neubeschilderung maßgeblich beteiligt. Apropos Schilder: Nach dem großen Erfolg beim Tag der offenen Tür im vergangenen Jahr wurden auch 2024 wieder historische Wegweiser aus dem Keller des Schwarzwaldvereins bei einem Flohmarkt angeboten.

Jörg Schött

Schwarzwaldverein



Der Schwarzwaldverein trauert um verdiente Mitglieder

## Alois Ochs

verstarb am 26. April 2024 im Alter von 88 Jahren. Er war von 1990 bis 1997 stellvertretender Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Appenweier-Durbach und anschließend Vorsitzender bis 2016. Wegen seiner Verdienste wurde er 2016 zum Ehrenvorsitzenden ernannt, Alois Ochs war zudem viele Jahre als sangesfreudiger Wanderführer sowie als Fachwart für Kultur und Heimatpflege engagiert.

## Fridel Genthner

verstarb am 28. April 2024 im Alter von 74 Jahren. Die Verstorbene war seit 1950 Mitglied im Schwarzwaldverein Oberes Enztal. Von 1990 bis 2011 engagierte sie sich als Fachwartin für Naturschutz. Für besondere Verdienste bekam Fridel Genthner vom Ortsverein Höfen 1999 das bronzene und 2007 das silberne Ehrenzeichen verliehen. 2012 wurde sie zum Ehrenmitglied ernannt.

## Paul Lendle

Das Ehrenmitglied des Schwarzwaldvereins Kandern verstarb am 14. Mai 2024 im Alter von 98 Jahren. Herr Lendle war 63 Jahre Mitglied, von 1965 bis 1971 leitete er meist zusammen mit seiner Ehefrau Ella das Jugendzeltlager. Von 1980 bis 1982 übte er das Amt des Jugendwarts aus, von 1983 bis 1986 war er Pressewart und von 1987 bis 1989 Beisitzer. Ebenfalls mit seiner Frau rief er 1989 die beliebten Sonntags-Städtereisen ins Leben, die das Ehepaar Lendle bis 2002 durchführte. 1983 wurde ihm vom Hauptverein das Ehrenzeichen in Silber verliehen. 2005 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

## Peter Stütz

Das Ehrenmitglied des Schwarzwaldverein Straubenhardt verstarb am 27. April 2024 im Alter von 79 Jahren. Peter Stütz war von 2005 bis 2017 erster Vorsitzender. Er hat in seiner unvergleichlichen Art den Übergang in die neue Zeit zugelassen und begleitet. Danke Peter.

Anzeige

Jetzt Waldrausch zum **Exklusiv-Preis**  
 NUR FÜR MITGLIEDER DES SCHWARZWALDVEREINS!

Magazin bestellen unter  
[waldrausch-magazin.de/schwarzwaldverein](http://waldrausch-magazin.de/schwarzwaldverein)

Nach Mindestauftrag für die Abo zum Normpreises weiter.

# DEN SOMMER UNTER SÜDSEEPALMEN ERLEBEN

Das Badeparadies Schwarzwald bietet Entspannung, Action & Genuss

Inmitten des Hochschwarzwaldes empfängt das Badeparadies Schwarzwald seine Gäste im Sommer mit einer Vielfalt an Möglichkeiten für die ganze Familie. Ein Paradies unter Südseepalmen für Actionhelden, Erholungssuchende und Saunaliebhaber. In der Ferienzeit gibt's spezielle Angebote für die jüngeren Gäste. Die perfekten Wohlfühlmomente sind jetzt online über die neue BLUPHORIA-App buchbar.

Den Sommer genießen, unvergessliche Momente voller Entspannung und gemeinsamen Familienspaß erleben – im Badeparadies Schwarzwald in Titisee gibt es einige Highlights in der Sommerzeit. Fruchtige Cocktails erfrischen an der Poolbar, während sich die Gäste in türkisblauen Lagunen treiben lassen. Saunagänge mit der richtigen Abkühlung schenken auch im Sommer im Palais Vital die optimale Unterstützung für den Organismus und das Immunsystem, die fruchtigen Öle kombiniert mit Mentholkristallen bereiten ein so wohltuendes wie erfrischendes Erlebnis. Das Sommerprogramm mit Aufgüssen und Verwöhnzeremonien hält einige Specials bereit.

Im Spaß- und Actionparadies GALAXY kommen Familien und alle Altersklassen auf 7.100 qm Erlebnisfläche voll auf ihre Kosten. Sie können sich auf 25 Attraktionen, 23 Rutschen und das Wellenbad „Wilde Brandung“ freuen. Die unzähligen Liegen, der Ruhebereich GALAXY RELAX oder der GALAXY GARDEN draußen im Grünen laden zum Ausruhen nach dem Rutscherlebnis und zu entspannten Sommermomenten ein. Die mehr als 1.200 Rutschenmeter sind ein beliebtes Ausflugsziel für große und kleine Gäste. Speziell für diese gibt es in der Sommerferienzeit Baden-Württemberg (25.7.-7.9.) zusätzlich ein kreatives Angebot für jede Menge Spaß am Beckenrand.

#### SCHWARZWALD PICKNICK

Wer die Schätze der Region kosten möchte, der ist beim Schwarzwald-Picknick herzlich willkommen. Vom 19. – 25. August gibt es regionale Köstlichkeiten wie Schwarzwälder Schinken, Käse und frisches Bauernbrot als Stärkung. Auch unter Südseepalmen ist die regionale Verbundenheit jederzeit spürbar.

Alle Informationen zur BLUPHORIA-App und zum Badeparadies-Sommer auf [www.badeparadies-schwarzwald.de](http://www.badeparadies-schwarzwald.de).

**BADEPARADIES SCHWARZWALD**  
Titisee

Die schönsten Wandertouren enden ...  
im Badeparadies in Titisee

[www.badeparadies-schwarzwald.de](http://www.badeparadies-schwarzwald.de)

## BARFUßWANDERN – JEDER SCHRITT EIN ABENTEUER

### Was macht das Barfußwandern so besonders?

Der natürliche Laufstil! Nicht mehr mit der Ferse aufzusetzen, sondern mit dem ganzen flachen Fuß, ohne Aufpralldruck. So setzen wir die Zehen ein, um für Vortrieb zu sorgen und drücken das Knie des bewegten Beines durch. Die Achillessehne entspannt kurzzeitig, was Verletzungen und Schmerzen in diesem Bereich verhindert.

### Klassischer Wanderstiefel versus Barfußschuh – was macht den Unterschied?

Alle Schuhe mit starrer Sohle wirken wie Gipsschienen. Der Fuß – in seiner Genialität dreidimensional konstruiert – wird faktisch »außer Betrieb« gesetzt. Davon ist auch die gesamte Muskulatur betroffen, da diese an der Fortbewegung nicht mehr beteiligt ist. Die Folgen sind Platt-, Senk-, Spreiz- und Knickfuß, Supination, Pronation, hallux valgus, Fersensporn, Achillessehnenprobleme und vieles andere. Die Flexibilität eines Barfußschuhs vermeidet diese Gefahren bei jedem Schritt – und sorgt zugleich für Barfußgenuss von den Zehen bis zum Kopf!

TESTEN SIE JETZT IHR NEUES WANDERGEFÜHL IN EINEM LEGUANO BARFUßLADEN VOR ORT: [WWW.LEGUANO.EU](http://WWW.LEGUANO.EU)

**BARFUß ZU MEHR GESUNDHEIT**

**LEGUANO JASPAR**  
Robuster High-Top aus wasserabweisendem Material und griffiger leguano-Sohle. Unverwechselbares Barfußfeeling bei jedem Wetter.

SCHWARZWALDVEREIN E.V. - MITGLIEDER ERHALTEN 10% RABATT AUF LEGUANO BARFUßSCHUHE IN UNSEREN BARFUßLÄDEN.  
Gültig nur gegen Vorlage Ihres Schwarzwaldvereins - Mitgliedsausweises

NACH DEM WANDERN  
Shoppern & Genießen

**BELCHEN-CENTER**  
Münstertal  
IHR MARKENOUTLET

GERRY WEBER OUTLET	Camel ACTIVE	BETTY BARCLAY SELECTED BRANDS
pierre cardin OUTLET	SCHIESSER OUTLET STORE	stein&wein
Gubor Outlet	MÖVE Made in Germany	TALSTATION CAFE, RESTAURANT

Dietzelbachstr. 1 • 79244 Münstertal  
Direkt an der Haltestelle Dietzelbach der Münstertalbahn Bad Krozingen - Münstertal

Mo - Fr 10 – 18 Uhr  
Sa 10 – 16 Uhr

[www.belchencenter.de](http://www.belchencenter.de)

# Naturschutz trifft Landwirtschaft

Naturschutztagung in Orschweier



**Kennen Sie den Unterschied zwischen Silo- und Körnermais? Wissen Sie, welchen Nutzen und welche Gefahren Pflanzenschutzmittel haben? Welchen Beitrag die Landwirtschaft für den Naturschutz leistet? Und welche Rolle Sie als Konsumenten dabei spielen?**

Wir sind diesen Fragen jedenfalls bei unserer Naturschutztagung „Naturschutz trifft Landwirtschaft“ am 15. Juni auf den Grund gegangen. Rund 30 Teilnehmende waren dabei und erkundeten unter Führung von Volker Heitz und Kollegen vom Amt für Landwirtschaft Ortenaukreis die landwirtschaftlichen Versuchsflächen auf dem Bauernhof von Familie Anselm. Bei leicht nieseligem Wetter gingen wir durch Weizen- und Gerstenfelder, schauten uns Leguminosen an und diskutierten über den Anbau von Futterpflanzen.

Nach einer kurzen Stärkung im Gast-

*Henrik Buckelo*

haus ging es nachmittags weiter mit Vorträgen. Im Fokus lag hier das Zusammenspiel von Naturschutz und Landwirtschaft. Dieter Blaes, der ehemalige Abteilungsleiter Landwirtschaft im Regierungspräsidium Freiburg, führte uns dabei in das gesellschaftliche Spannungsfeld der Landwirtschaft ein. Gerhard Bronner, Vorsitzender des Landesnaturschutzverbands, zeigte darauf folgend die Sichtweisen des Naturschutzes auf. Abgerundet wurde das Ganze von Nikolaus König, vielen bekannt von den „Bure zum Alange“, der in seiner gewohnt lockeren Art die Aspekte aus der Perspektive eines praktizierenden Schwarzwaldbauern einordnete. Zwischendurch kamen immer wieder Fragen und Anregungen auf, die konstruktiv in der Gruppe diskutiert wurden.

Die Tagung war ein voller Erfolg und brachte neue Perspektiven und Kenntnisse für unsere alltägliche Naturschutzarbeit. Wir möchten uns hiermit nochmal ausdrücklich bei allen Teilnehmenden und Referierenden bedanken, die diesen Tag mit uns gestaltet haben.

# Kahlschläge und offene Ohren

Austausch zu Forstarbeiten am Panoramaweg in Lörrach-Brombach.

Mit beeindruckenden Bildern von einem Kahlschlag entlang des Panoramaweges wandte sich der Ortsverein Lörrach an die Hauptgeschäftsstelle und das Präsidium des Schwarzwaldvereins. Schnell war klar: Hier lief etwas nicht im Sinne des Naturschutzes und der Forstwirtschaft. Auf Bestreben von Präsident Meinrad Joos wurde daher eine Vor-Ort-Begehung mit zwei Vertretern des Landratsamts Lörrach vereinbart. Ziel war es, in einen Dialog zu kommen, Sichtweisen sowie Ängste zu schildern und das Vorgehen zu erklären.

Der Schwarzwaldverein Lörrach bereitete den Ortstermin vor und führte entlang markanter Stellen. Hier wurde sich dann fachlich über die Eingriffe ausgetauscht. Dabei konnten einige Fragen geklärt und auf Problemstellen in der Planung und Außenkommunikation hingewiesen werden. Am Ende der Begehung stand ein gemeinschaftliches Essen im Vereinshaus an. Alles in allem war es ein konstruktiver und fast schon freundschaftlicher Diskurs, bei dem beide Seiten zu Wort kamen und ihre Sichtweisen und Bedürfnisse vorbringen konnten. Wir würden uns freuen, wenn der gute Austausch nun bestehen bleibt und dazu beiträgt, dass sich Eingriffe dieser Art nicht wiederholen.

*Henrik Buckelo*



# 14 neue Projekte erhalten Förderung



Vergabesitzung der Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald



Im Mai traf sich der Stiftungsrat der Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald zu seiner jährlichen Sitzung in Lenzkirch. Hier zeigte Doris Vogel vom Schwarzwaldverein Lenzkirch dem Stiftungsrat eine Holzverladerampe, die mit Fördermitteln der Stiftung restauriert wurde. Zuvor war diese nur noch eine zugewachsene Natursteinmauer entlang des Geschindwegs, von der keiner so richtig wusste, zu welchem Zwecke sie errichtet wurde. Nach ausgiebiger Recherche fand Frau Vogel heraus, dass es sich

um eine Holzverladerampe handeln muss und stellte diese in Zusammenarbeit mit vielen Beteiligten aus dem Ortsverein wieder her. Dadurch wurde aus der verwachsenen Natursteinmauer ein kulturhistorisches Landschaftselement, über das demnächst in Form von Schildern informiert wird.

Nach der Führung an der Holzverladerampe entschied der Rat über eine Förderung der 14 eingereichten Projekte, die allesamt mindestens eine Teilförderung zugesprochen bekamen. Unter anderem fördert die Stiftung:

- Ein Fledermaus-Projekt des Schwarzwaldvereins Lörrach in Kooperation mit einer Grundschule, in dem die Kinder über einen Monitor die in der Schule wohnende Fledermauskolonie beobachten können.
- Die Renaturierung einer Gartenfläche entlang eines Vereinshauses des Schwarzwaldvereins Neuenbürg. Hierfür sollen Kirschlorbeersträucher und ein Schottergarten weichen und die Fläche mit heimischen Sträuchern neu bepflanzt werden.
- Die Restaurierung eines Gedenksteins zu Ehren des ersten Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins Karlsruhe.

Im nächsten Jahr findet die Tagung erneut im Mai statt und es können bis dahin wieder Projekte beim Referenten für Nachhaltige Entwicklung und Naturschutz, Henrik Buckelo, eingereicht werden. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

*Henrik Buckelo*



# Naturgenuss im Spätsommer

Heimische Artenvielfalt am Kaiserstuhl entdecken



**Erleben Sie die faszinierende Natur auf Exkursionen rund um den Kaiserstuhl, den Tuniberg und die March und besuchen Sie die Ausstellungen im Naturzentrum Kaiserstuhl in Ihringen.**

Es erwartet Sie eine Fotoausstellung zu Groß- und Greifvögeln fotografiert zwischen Kaiserstuhl und Tuniberg von den Fotografen Hannes Bonzheim und Ekkehard Mantel. Eine kleine Fotoauswahl von Bernd Gassmann zeigt die Vulkangestein verborgenen Minerale im Makroformat. Auf Ihren Besuch freut sich Birgit Sütterlin mit dem gesamten ehrenamtlichen Team.

## KONTAKT:

Naturzentrum Kaiserstuhl  
im Schwarzwaldverein e.V.  
Bachenstr. 42, 79241 Ihringen  
Tel: 07668 7108 80  
naturzentrum-kaiserstuhl@ihringen.de  
www.naturzentrum-kaiserstuhl.de

## ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag und Donnerstag 10 – 12 Uhr  
Samstag 16 – 18 Uhr  
im August samstags geschlossen



# Ehrung für zwei verdiente Naturschützer

Landesnaturerschutzbund zeichnet zwei Schwarzwaldvereiner aus

Vor kurzem ehrte der Landesnaturschutzverband (LNV) mit Dieter Kempf und Hanspeter Hoernstein zwei verdiente Naturschützer, die auch im Schwarzwaldverein jahrelang engagiert waren.



Dieter Kempf ist seit 45 Jahren Mitglied im Schwarzwaldverein Renchen, 33 Jahre war er Naturschutzwart im Ortsverein. Er nahm sein Amt ernst, denn er engagierte sich in der Renchener Umgebung sehr vielfältig: Er kümmerte sich um

die Pflege von Biotopen, forcierte den Schutz von Streuobstwiesen, war bei der Besucherlenkung im Naturschutzgebiet Taubergießen aktiv und organisierte jährliche Nistkastenaktionen für Kinder und Jugendliche. In naturkundlichen Exkursionen zeigte er als ausgebildeter Wanderführer seinen Mitbürgern die Schönheit der örtlichen Natur. Als in der weiten Grünlandebene bei Renchen ein Vogelschutzgebiet entstand, setzte er sich für die Erhaltung wertvoller Feuchtwiesen ein, was anfänglich zu Auseinandersetzungen mit den Landwirten führte, letztlich aber erfolgreich war. Kempf spannte auch den Hauptverein ein, der Wiesengrundstücke erwarb, um sie für den Schutz seltener Vogel- und Schmetterlingsarten schonend bewirtschaften zu lassen. Nicht zu vergessen ist auch das Projekt der Reaktivierung von Wässerkanälen im Renchener Wald. Für die Natur erreichte Dieter Kempf in der Ortenau viele Erfolge, die noch lange nachwirken werden.

Hanspeter Hoernstein ist ebenfalls ein engagierter Naturschützer im Schwarz-

waldverein; im Ortsverein Freiburg war er viele Jahre Naturschutzwart. Gerhard Bronner, der Vorsitzende des LNV, bezeichnet ihn als Grenzgänger zwischen Naturschutz und der Landwirtschaft. In seiner Arbeit bei der Landwirtschaftsverwaltung warb er für gegenseitiges Verständnis, was ihm mit seiner kompetenten Art oft gelang. Er war auch kluger Ideengeber in der lokalen Politik: Auf seine Initiative entstand in den 1990er-Jahren der Landschaftserhaltungsverband im Landkreis Emmendingen, dieser war ein Vorbild für das ganze Land. Besonders in Erinnerung wird Hanspeter Hoernsteins humorvolle Art bleiben, mit der er sein Fachwissen in oft schwierige Diskussionen einbrachte und so zur Klärung vieler Konflikte, ja zur Einigung führte.

Der LNV würdigte die besonderen Verdienste der beiden mit der Verleihung der Ehrennadel – der Schwarzwaldverein gratuliert stolz den beiden Naturschützern und Mitgliedern.

Peter Lutz

# Schwarzwaldverein und Nationalpark besiegeln Partnerschaft

Der Nationalpark Schwarzwald besteht seit nunmehr zehn Jahren. Am 14. Mai, dem bundesweiten Tag des Wanderns, unterzeichneten Schwarzwaldvereins-Präsident Meinrad Joos und der Leiter des Nationalparkes Wolfgang Schlund im Beisein zahlreicher Vertreter\*innen aus dem Schwarzwaldverein, der Nationalpark-Verwaltung, des Nationalpark-Rates und -Beirates und des Umweltministeriums Baden-Württemberg eine Kooperationsvereinbarung. Der Schwarzwaldverein hatte die Vorbereitungen und die Gründung des Nationalparks über viele Jahre kritisch-konstruktiv begleitet. „Heute läuft die Zusammenarbeit in den Nationalparkgremien und auf fachlicher Ebene gut, insofern ist es auch folgerichtig, dass wir nun eine offizielle Partnerschaft miteinander eingehen“, erklärt Präsident Meinrad Joos den jüngsten Schritt der beiden großen Organisationen. Meinrad Joos erinnerte daran, dass beide Institutionen eine ganze Reihe an gemeinsamen Themen bearbeiten. Der Schwarzwaldverein, der in diesem Jahr sein 160-jähriges Jubiläum feiert und seit 30

Präsident Meinrad Joos und NLP-Leiter Wolfgang Schlund bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages



Jahren anerkannter Naturschutzverband ist, ist schon lange vor Gründung des Nationalparks in der Region aktiv. Unter anderem beim Wegekonzept im Nationalpark und bei der Ausbildung von Wanderführer\*innen arbeite man bislang schon gut zusammen. „Es freut mich ganz besonders, dass die neue Kooperation vor allem unseren Mitgliedern zugutekommt. Wer seinen (einheitlichen) Mitgliedsausweis vorzeigt, bezahlt ab sofort nur den ermäßigten Eintrittstarif im Nationalparkzentrum Ruhestein“, so Joos. „Es gibt schon seit unserer Gründung viele Verbindungen zum Schwarzwaldverein – die gemeinsame Liebe zur Natur ist dabei sicher eine der wichtigsten“, sagte Nationalparkleiter Wolfgang Schlund.

Mirko Bastian

# Kleines Paradies für Amphibien geschaffen

Schwarzwaldverein Freiburg-Hohbühl baut Fortpflanzungsbiotop in einem Naturschutzgebiet



Erst vor zwei Jahren ist das ungewöhnliche Wiesengebiet unweit des Freiburger Stadtteils Hochdorf inmitten der ausgedehnten Mooswälder zum Naturschutzgebiet mit dem Namen „Schangen-Dierloch“ geworden. Die mehr oder weniger großen, artenreichen Grünlandflächen gleichen Inseln, die von den feuchten Laubwäldern umgeben sind. Etliche Gräben durchziehen die Feuchtwiesen; darunter der Hanfreetzbach, der an den früheren Hanfanbau in der Gegend und dessen Verarbeitung im Wasser („Hanfrösten“) erinnert. Die Gräben dienten auch der Wiesenwässerung, die heute ebenfalls nicht mehr praktiziert wird. Jahrzehntlang waren die Feuchtwiesen als Erweiterung eines nahen Industriegebiets vorgesehen, doch irgendwann setzte sich der Schutzgedanke durch, zumal die Stadt Freiburg wegen ihres andauernden Wachstums auch Ausgleichsflächen braucht, die sich im neuen Naturschutzgebiet zur ökologischen Verbesserung gut unterbringen lassen.

Auch der Schwarzwaldverein Freiburg-Hohbühl plante unter seinem früheren Vorsitzenden Manfred Metzger, dem als gebürtigen Hochdorfer das „Schangen-Dierloch“ sehr am Herzen liegt, ein Projekt zum Bau eines Amphibienteiches im Feuchtgebiet. Nachdem ein Zuschuss von der Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“ zugesichert war, beauftragte der Verein eine für ökologische Maßnahmen versierte Gartenbaufirma, die im zeitigen Frühjahr 2024 eine flache Mulde in eine Nasswiese schürfte. Dank des regenreichen Frühjahrs füllte sich die Mulde schnell mit Wasser. Leider haben sich bislang noch keine Amphibien zur Fortpflanzung eingestellt, die Mulde war einfach zu neu. Wahrscheinlich muss sich erst unter den Amphibien herumsprechen, dass es nun einen idealen Treffpunkt in den Feuchtwiesen gibt.

Peter Lutz

KOLUMNE

Ach guck mal!

# Schilder-Geschichte(n)

Wissen Sie, welches Tier auf dem Schild „Naturschutzgebiete“ zu sehen ist? Eule oder Adler? Es ist kompliziert, aber amüsant.

Schilder für Schutzgebiete existieren offiziell seit 1954 in ganz Deutschland, obwohl sich große Unterschiede zwischen Ost und West bereits in der Gestaltung bemerkbar machten. Die ostdeutsche Variante von Kurt und Erna Kretschmann hat fünf Ecken, einen gelben Hintergrund und zeigt eine heimische Waldohreule. Mit weiteren Naturschutzleuten hing das Paar – ganz „Wir sind das Volk!“ – von 1950 bis 1954 rund 5000 dieser Schilder auf. 1971 wurde dieses Symbol per Gesetz zum Naturschutzsymbol der DDR erklärt.

Das westdeutsche Gegenstück, ein Weißkopf-Seeadler im weißen Dreieck mit grünem Rand, gestaltete 1954 der Maler und Grafiker Hans Troschl: Weißkopf-Seeadler? Das Wappentier der USA? So ist es. Der Naturfilmer Henry Makowski brachte die Idee dazu von seinem Besuch des Yellowstone Nationalparks mit.

Mit dem Mauerfall kam Bewegung in die Sache. Naturschutz ist Ländersache, und somit auch die Schildgestaltung. In den westdeutschen Ländern dominiert das Dreieck mit Weißkopf-Seeadler. Bayern passte aber die Silhouette 2007 dem heimischen Seeadler an. Fast alle ostdeutschen Länder blieben beim gelben Fünfeck mit Waldohreule. Schleswig-Holstein gesellte sich dazu. Einige Bundesländer vermischen sogar Ost- und West-Schilder. Berlin beließ es beim weißen Dreieck, übernahm jedoch die Waldohreule. Bremen und Niedersachsen zogen nach, veränderten aber das Aussehen des Vogels. Sachsen-Anhalt hält an der veränderten Eule und dem Fünfeck fest, verleiht dem Schild aber die westdeutsche Farbkombination. Welches gefällt Ihnen am besten?



Der amerikanische Weißkopf-Seeadler kennzeichnet Schutzgebiete in Baden-Württemberg. Details, wie Federspitzen, dürfen die Schilderproduzenten selbst festlegen.

► Silke Kluth

Naturschutzwartin im Schwarzwaldverein Offenburg und Bezirksnaturschutzwartin der Region Ortenau, freie Gartenjournalistin und Redakteurin



# 1300 Jahre Reichenau

Kulturwandern auf der Klosterinsel im Bodensee

TEXT: MICHAEL BEISEL

Zum Jubiläum empfiehlt sich der genussreiche Besuch der Klosterinsel im Bodensee. Zum Beispiel mit dem erprobten Wandervorschlag aus dem Tourenportal des Schwarzwaldvereins. Bootsfahrt, Besichtigungen, Fisch und Wein – so macht Kultur zu Fuß rundum Freude. Das geht auch ohne PKW.

Missionar Pirmin soll 724 auf der Insel Reichenau zunächst auf undurchdringliche Wildnis gestoßen sein. Allerlei grässliche Kriechtiere, glaubt man der Legende, ergriffen bei der Ankunft des Heiligen die Flucht ins Wasser und bedeckten sage und schreibe drei Tage lang die Seeoberfläche. Seit der beim Roden selbst zur Hacke griff, sei die „reiche Au“

zu einem angenehmen Ort geworden. Dabei schätzten die Mönche des später mächtigen Benediktinerklosters besonders die „sehr ergiebigen Weinberge“. Die gibt es bis heute, auch wenn die Gemüseinsel mit ihren vielen Gewächshäusern inzwischen von etwas anderem lebt.

Bei einer zweistündigen Wanderung können rummelige Touristen-Hotspots soweit es geht umgangen werden (siehe QR-Code): Zunächst der Tipp, wochentags bereits vormittags ab Allensbach mit Baumanns Boot überzusetzen. Da hat man gleich das Inselfeeling, auch wenn es seit 1838 einen Zufahrtsdamm (Bus ab Festlandsbahnhof Reichenau) gibt. Der Fußweg über die halbe Insel macht einen ersten Halt im Klostergarten. Die Küchen- und Heilkräuter hat der Dichtermönch Walahfrid, später Abt der Reichenau, schon um 840 auf Latein besungen. Man kann das Münster von Mittelzell besichtigen. Die frisch renovierte Münsterschatzkammer erlaubt den Blick auf kostbare Reliquien. Die tragen Insulaner an ihren Extrafeiertagen bis heute feierlich durch die Flur zum Segen des Wachstums. Der Winzerverein hat seinen Shop direkt beim Münster. Dort den wundervoll duftenden Muskateller zu probieren, wird sich die Wandergruppe erstmal aufheben können. Denn am Ende der Tour über die halbe Insel kommt man nochmal hier vorbei, und der Wein kann auch bequem nach Hause bestellt werden. Zunächst geht es die ebene Seestraße am Nordufer entlang, bis man sich bei Riebels Fischrestaurant stärken kann. Allerdings ist dort nur der Felchen (wenn überhaupt vorrätig) noch aus dem See, wegen dem Touristenansturm. Der macht auch Oberzells Kirche St. Georg zu schaffen, zu der sich ein Abstecher lohnt: Ihre berühmten 1000 Jahre alten Fresken sind durch die Atemluft der Besucher fast unkenntlich geworden. Dass

das Besuchermanagement nur begrenzt Zutritt gewähren kann, ist aber zu verschmerzen. Denn die Reichenauer Mönchsmaler haben die biblischen Szenen mit nur wenigen Jahren Abstand auch in Prachthandschriften gemalt und sie in alle Welt verschickt. Diese goldenen Schätze sind UNESCO-Weltkulturerbe und ruhen heute nicht nur sensationell gut erhalten in Bibliotheken, sondern erlauben digitalisiert frei zugänglich einen Blick im Detail. So kann man zuschauen, wie Christus mit Power-Geste zeitgenössisch typisch Kranke heilt und Tote auferweckt. Der Rundweg streift nun das größte Vogelschutzgebiet des Bodensees, das Wollmatinger Ried. Nur etwa 40 Höhenmeter sind es auf Wirtschaftswegen bis zum höchsten Punkt der Insel, der Hochwart. Von dort hat man nicht nur einen tollen Blick über die Weinberge, sondern auch auf das Schweizer Ufer und bei passendem Wetter auf die majestätisch schneebedeckten Alpen. Wenn die Zeit es erlaubt, lohnt sich beim Rückweg ein Abstecher zur modernen evangelischen Heiliggeist-Kirche. Dann löst nach insgesamt acht Kilometern Wandertour der freundliche Käptn schon die Leinen am Steg für die Rückfahrt nach Allensbach. Im Jubiläumsjahr besonders zu empfehlen ist die noch bis 20. Oktober geöffnete Große Landesausstellung zum Klosterjubiläum (siehe Abb.), in der ausnahmsweise und klimatisiert geschützt illustrierte Pergamenthandschriften, die Ex-

portschlagler der Reichenau, zu sehen sind. Man kommt ab Bahnhof Konstanz-Petershausen bequem in zehn Minuten zu Fuß dort hin und kann sich ein verbilligtes Kombiticket sichern, mit dem auch das Inselmuseum besucht werden kann. Und: die Landesausstellung bietet eine hervorragend gemachte App, gratis in den App-Stores. Beim Autor ist zudem eine aktuelle Link- und Literaturliste erhältlich, per Mail als PDF-Anhang anzufordern unter beimi@email.de



## Wandertipp:

Klosterinsel Reichenau ein Rundgang

Anzeigen

**Schwarzwaldhaus Bernau**  
Ihr Naturparkhotel in einem der schönsten Hochtäler des Schwarzwaldes.

Unser Angebot für Sie:  
**Bernauer Wanderwoche**

- Begrüßungsaperitif am ersten Abend
- 7 x Übernachtung mit regionalem Frühstücksbuffet
- 7 x 3-Gang-Menü (drei Hauptgänge zur Wahl)
- Verwöhnmassage 60 Minuten
- Benutzung unseres Panorama-Wohlfühl-Heubodens mit Teebuffet
- Sauna-Tasche mit Bademantel
- Lunchpaket, Wanderkarte und Leihrucksack, Abhol- und Bringdienst mit dem Hotelbus bei Wanderungen
- Bernauer Inklusiv Gästekarte, freie Fahrt mit Bus und Bahn ab 757,30 € pro Person.

Genießen Sie Ihre Auszeit bei uns in Bernau.  
Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen!

Nur für Sie: Geben Sie bei Ihrer Buchung das Stichwort "Schwarzwaldverein" an und Sie erhalten eine Überraschung.

Naturparkhotel Schwarzwaldhaus \*\*\*  
Familie Goös | Am Kurpark 26 | 79872 Bernau im Schwarzwald  
www.schwarzwaldhaus-bernau.de | 07675 365 | info@schwarzwaldhaus-bernau.de

## Bad Herrenalb – Aufatmen & Auftanken



Ca. 150 km beschilderte Wanderwege und zwei Qualitätswege warten auf Dich!



www.badherrenalb.de



# Kunst mitten im Wald

Die Werke des italienischen Bildhauers Eduardo Caravati



30 Teilnehmer begaben sich mit den Wanderführerinnen Elfe Kuntze und Katrin Neuse auf die Spuren von Eduardo Caravati.



Dieses Kunstwerk befindet sich im Wald am Lautenbacher Sohlberg.

Mitten im Wald rund um Lautenbach finden sich in Granit geschlagene Kunstwerke. Sie stammen vom italienischen Bildhauer Eduardo Caravati. Die Schwarzwaldvereine aus dem Bezirk Renchtal haben Mitte April zu einer Tour zur versteckten Kunst im Wald eingeladen. Die Veranstaltung bildete den Auftakt zur in Zukunft jährlich stattfindenden Reihe „Renchtaler Kulturerlebnis“.

Schwarzwaldvereine hatten sich intensiv in das Leben und Werk Caravatis eingearbeitet. Sie erläuterten die Bedeutung der religiösen Szenen auf der Steinkunst sowie über die Symbole, die sich um die Passionsdarstellungen rankten. Diese Darstellungen finden sich nicht nur im Wald, sondern auch auf Auftragsarbeiten an den Fassaden Renchtaler Höfe sowie auf Bildstöcken. Die Gruppe versetzte sich in die Situation der Menschen vor 120 Jahren, die religiös tief verwurzelt waren und die Motive deshalb gut verstanden: das Auge Gottes über dem Kreuz, Hammer und Nägel als Folterwerkzeuge und der Hahn als Zeichen des Verrats des Jüngers Petrus.

in Lautenbach kamen drei Kinder zur Welt. 1907 zog das Paar nach Oberndorf, 1910 ging es wegen des drohenden Krieges zurück nach Italien, wo Caravati weiter bildhauerisch tätig war. Im Jahr 1995 waren die Nachfahren Caravatis, darunter auch eine in Lautenbach geborene Tochter zu Gast im Renchtal.

Elfe Kuntze und Katrin Neuse haben mit ihrer akribisch vorbereiteten Tour ein Stück Renchtaler Kunstgeschichte aus der Verborgenheit hervorgeholt und erlebbar gemacht.

Katharina Reich

Anzeige

Eduardo Caravati lebte von 1902 bis 1907 im Renchtal. Er war als Gastarbeiter aus Italien gekommen, um in den Steinbrüchen des Tals zu arbeiten. Zwölf Stunden harte körperliche Arbeit an sechs Tagen die Woche – man könnte meinen, damit sei man ausgelastet. Doch Caravati fand noch Zeit und Energie, um mitten im Wald Findlinge mit religiösen Motiven zu behauen. Nur wenige Menschen kennen diese im Wald versteckte Kunst. Die beiden Wanderführerinnen Elfe Kuntze vom Schwarzwaldverein Renchen und Katrin Neuse vom Oberkircher

Caravati stammte aus der norditalienischen Region um Varese. Bevor der Bildhauer im Renchtal landete, hatte er bereits in der Schweiz und in Alpirsbach gearbeitet. In der Schweiz lernte er seine deutsche Frau kennen. Während der Zeit

Putenfleisch aus  
**Rötenberg**





Verschiedene Pakete erhältlich

**Kontakt und Bestellung über**

www.schwarzwaldfarm.de

Tel.: 07444 91 74 91





Schlachtung im März und Oktober



## So macht Wandern Spaß

Bald steht wieder ein Wanderausflug mit der Familie an, aber du hast so gar keine Lust? Überleg's dir noch mal! Wandern kann nämlich richtig toll sein! Hier sind einige Tipps, wie eure Tour zu einem spannenden Abenteuer wird.

Viel spannender sind schmale, sich windende Pfade. Ihr wisst nie, was hinter der nächsten Biegung auf euch wartet. Vielleicht gibt es unterwegs Felsen zum Klettern oder einen Bach, an dem ihr einen Staudamm bauen könnt.

Fotos und bastelt zu Hause ein Album. Dann könnt ihr eure Erlebnisse immer wieder anschauen und anderen davon erzählen.

### WANDERSTAB SCHNITZEN

Vergesst nicht, ein Taschenmesser in euren Rucksack zu packen! So könnt ihr euch während einer Pause einen Wanderstab mit hübschen Mustern schnitzen.



### WERDET ZU ENTDECKERN!

Stellt euch vor, ihr seid Forscher auf einer geheimen Mission. Nehmt eine Lupe oder ein kleines Fernglas mit und haltet Ausschau nach Tierspuren, interessanten Pflanzen oder Versteinerungen. Vielleicht findet sich sogar ein verborgener Schatz!

### FRISCHE LUFT MACHT HUNGRIG!

Plant Zeit für ausgiebige Pausen ein! Natürlich darf auch ein Picknick nicht fehlen. Ob belegte Brote, geschnittenes Obst oder Kekse – unter freiem Himmel schmeckt's doppelt gut. Vielleicht könnt ihr sogar eine Decke mitnehmen und sie auf einer Wiese ausbreiten.

### RAUS AUS DEN SCHUHEN!

Die Füße brennen vom langen Laufen? Jetzt wirkt ein Fußbad im kalten Waldbach Wunder! An einem heißen Tag ist das richtig erfrischend und verleiht euch neue Energie für den Rest der Wanderung.



### IM TEAM DURCH WÄLDER UND WIESEN

Gemeinsam ist einfach alles schöner! Fragt eure Freunde, ob sie mitkommen möchten. Zusammen könnt ihr lachen, Geschichten erzählen und Spiele spielen. Bestimmt dürft ihr auch ein Kuscheltier oder eure Lieblingsfigur mitnehmen.

### DIE ROUTE PLANEN

Bittet eure Eltern, eine Strecke auszuwählen, die viel Abwechslung bietet. Breite, gerade Forstwege entlangzumarschieren wird schnell langweilig.

### LUSTIGE WEG-SPIELE

Die Zeit vergeht wie im Fluge, wenn ihr unterwegs Spiele spielt, z. B. „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Oder wie wäre es mit „Tiere raten“? Ein Kind denkt sich ein Tier aus, die anderen müssen es durch Fragen, die sich mit Ja oder Nein beantworten lassen, herausbekommen. Hat dein Tier vier Beine?

### ERINNERUNGEN SAMMELN

Steckt ein kleines Notizbuch ein und schreibt oder zeichnet, was ihr unterwegs seht und erlebt! Oder ihr macht

► Lisa Adam

ist freie Journalistin und lebt in einem kleinen Dorf in Niedersachsen. Wann immer es geht, ist sie mit ihren Kindern in der Natur unterwegs.

# Unterwegs mit Naturpark-Kita-Kindern

Eine Wanderung mit Kindern im Alter von fünf bis sechs Jahren und ihrer Erzieherin



**Unerfahren auf dem Gebiet, mit so kleinen Kindern eine Wanderung zu gestalten, war es für mich eine große Herausforderung, einen passenden Weg zu finden. Denn dieser sollte nicht nur von der Länge her zum Alter der Kinder passen, er sollte auch interessante Dinge für die Kinder bieten.**

Ich wollte ein paar kleine Spiele – wie ein Zwergendorf gestalten, einen Stöckerturm bauen oder einen Versteckpfad erkunden – einbauen. Aber letztendlich kam es anders.

Anett, die Vorsitzende unseres Schwarzwaldvereins Freiburg und ich trafen an einem Vormittag im März im Kindergarten Wonnhalde in Freiburg ein. Zunächst stellten wir uns alle in einer lustigen Runde vor, damit wir auch wissen, mit wem wir es zu tun haben. Mit fünf Schulanfängerkindern und der Erzieherin zogen wir los. Gleich zu Beginn der Wanderung fanden wir auf der Straße einen von einem Auto überfahrenen Frosch. Den schauten wir uns sehr genau an. Es mag sich für manche etwas eklig anhören, aber wir haben mit großem Interesse alle Körperteile inspiziert und gemeinsam zuordnen können. Auf dem weiteren Weg entdeckten wir im Wald gekeimte Baum-

samen, die wir zum Teil eingepackt und mitgenommen haben, um sie im Kindergarten einzupflanzen.

Während einer Vesperpause ging ich etwas voraus und richtete auf einem etwa 50 Meter langen Wegstück einen Versteckpfad ein. Dazu habe ich ein paar Dinge, die nicht in den Wald gehören, links und rechts des Weges verteilt. Nachdem wir unsere Vesper verspeist hatten und mit dem Spiel „ich sehe was, dass du nicht siehst“ fertig waren, erklärten wir den Kindern, dass sie nun einzeln den kurzen Weg gehen und schauen sollten, was nicht in den Wald gehört. Diese Dinge sollten dort liegen bleiben, damit der oder die Nächste die gleiche Aufgabe erfüllen kann. Am Ende dieser kurzen Strecke erzählten die Kinder stolz, was sie alles gefunden hatten. Im Anschluss sammelten wir die Joghurtbecher, Bananenschale, Pappschachtel, Alufolie und Getränkedose wieder ein und legten sie nach der Wanderung auf einem eingegrenzten Platz auf dem Kindergartengelände ab. Hier werden die Kinder im Laufe der Monate beobachten können, wie sich Flora und Fauna unterhalb und um die Gegenstände herum verändern.

Auf dem weiteren Weg konnten wir anhand der Wegemarkierungen erklären, wie man einen Weg im Wald entlang der Rauten gehen kann, ohne sich zu verlaufen. Da kam natürlich die Frage von unseren neugierigen Mitwanderern auf, wer denn die ganzen Schilder

im Wald aufhängt. Woraufhin wir ihnen auch noch die vielschichtige Arbeit der Wegewarte erklärten. Mit großer Begeisterung nagelten wir an einer etwas unübersichtlichen Stelle unseres Weges eine gelbe Wegemarkierung an. Wieder in der Kita angekommen, verteilten wir einige Mitbringsel und die Kinder verabschiedeten uns mit einem Lied.

Die Wanderung mit den Kleinen hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Ich hätte mir allerdings im Vorfeld nicht vorstellen können, dass ich für einen Weg von zwei Kilometern über zweieinhalb Stunden Gehzeit brauchen würde und gemeinsam mit den Kindern so viele interessante Dinge entdeckte, die ich mit meinen Erwachsenen-Augen wahrscheinlich nicht beachtet hätte. Schön war es für mich auch, dass eine interessante Gestaltung der Wanderung, kaum nötig war, da die Kinder fast ohne unser Zutun selbst interessante Dinge entdeckten. Ich freue mich auf die nächste Wanderung mit den Kindergartenkindern.

Rainer Berger



Eine Kooperation zwischen einem Schwarzwaldverein und einer Kita ist in mehrerer Hinsicht eine gute Idee.

Infos zu Naturpark-Kitas gibt es hier:



Infos zu Kooperationen zwischen Wandervereinen und Kitas gibt es hier:



Fragen beantwortet Ihnen gerne Verena Weber, Familienreferentin  
 ► [familie@schwarzwaldverein.de](mailto:familie@schwarzwaldverein.de)

# Insight OV – Ein- und Ausblicke in die Familien- und Jugendarbeit



Während auf Ebene der Hauptvereine von Schwäbischem Albverein und Schwarzwaldverein die Familien- und Jugendarbeit strukturell getrennt ist, gibt es in den Ortsvereinen oftmals eine Kombination aus beidem, wobei nicht ganz klar ist, wo die Familienarbeit aufhört und die Jugendarbeit anfängt. Das entspricht einfach der Realität und ist überhaupt nicht verwirrend, doch durch die unklare bzw. uneindeutige Definition haben möglicherweise nicht alle Aktiven einen Überblick, was an Fördermitteln, Methoden, struktureller Unterstützung etc. sie aus beiden Bereichen für ihr Engagement nutzen könnten. Mit diesem Hintergedanken wurde Anfang des Jahres eine ge-

meinsame Online-Fortbildungsreihe der Familien- und Jugendreferate von Schwarzwaldverein und Schwäbischem Albverein entwickelt. Daraus entstanden sind vier Abendveranstaltungen, die sich mit 1. Fördergeldern, 2. Basics der Jugendarbeit, 3. Planung von Kinder- und Jugendveranstaltungen und 4. Austausch von Best Practice beschäftigen.

Die ersten beiden Veranstaltungen fanden bereits im Februar und März statt und hatten jeweils um die 15 Teilnehmende. Die Rückmeldungen zeigten, dass viele der Infos relevant für die Arbeit vor Ort sind, jedoch teilweise gänzlich unbekannt waren. Darüber hinaus bestätigte sich wieder, dass allein der Austausch für die Beteiligten einen wichtigen Mehrwert bot. Zwei Veranstaltungen stehen noch an! Am 11. September um 19 Uhr geht's um das Planen von Kinder- und Jugendveranstaltungen – herzliche Einladung dazu, egal in welcher Funktion oder mit welcher Vorerfahrung. Das gleiche gilt für die vierte Veranstaltung, eine Woche später am 18. September um 19 Uhr: beim sogenannten Schwätzinar wollen wir in Austausch über eure tollsten Veranstaltungen, Ideen und Erfahrungen allgemein kommen. Also bringt euch in Schwätz-Laune und lasst alle an euren Erfolgsgeschichten, ob klein oder groß, teilhaben! Anmelden könnt ihr euch auf der SAVJ-Homepage unter „Online-Angebote“.

Leah Herwig



# Ziel 2: Kein Hunger

Sustainable Development Goals (SDGs) für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung



Ich schreibe diesen Text, während ich frühstücke. Vor mir steht eine große Schüssel mit Bio-Müsli, in die ich eine Demeter-Nektarine und Erdbeeren aus der Rheinebene geschnitten habe. Darüber ordentlich Schwarzwald-Milch. So oder so ähnlich starte ich jeden Tag.

Für Kinder  
EINFACHE  
SPRACHE



mehrmals am Tag essen können, ist es ganz einfach, dabei Dinge zu verbessern: Daheim kann man gut darauf achten, dass man keine Lebensmittel wegwerfen muss. Ihr könnt schon beim Einkauf darauf achten, nicht zu viel zu kaufen. Essen, das ein Mindesthaltbarkeitsdatum hat, ist oft noch länger gut. Und auch aus Schalen und Blättern von Obst und Gemüse kann man oft noch leckeres Essen machen. Außerdem ist es sinnvoll darauf zu achten, dass die Nahrungsmittel aus der Region kommen und gerade Saison haben. Das heißt, dass sie nicht lange in Kühllhäusern gelagert werden müssen, sondern frisch geerntet sind. Das hat außerdem den Vorteil, dass du direkt schauen kannst, woher das Essen kommt! Weißt du, wo es die nächsten Erdbeeren bei dir gibst? Oder wo die Kühe stehen, deren Milch in deinem Müsli landet? Und weißt du, wann es frische Äpfel und frischen Salat gibt?

Mindestens ein Viertel der Menschen auf der Welt hat jedoch Hunger. Ein Viertel, das bedeutet, wenn du mit drei Freunden zusammen bist, hat einer oder eine von euch Hunger. Auf der Welt verteilt sich der Hunger sehr ungleichmäßig. Es gibt Länder, in denen sehr viele Menschen Hunger haben und es gibt Länder, in denen sehr wenige Menschen Hunger haben. In Deutschland haben wir Glück. Hier bekommen die meisten Menschen genug zu essen.

In Afrika gibt es sehr viele Menschen, die zu wenig zu essen haben. In der Zentralafrikanischen Republik beispielsweise hat jeder zweite Mensch Hunger. Besonders oft leiden Kinder. Für sie ist es schlimm, zu wenig zu essen zu bekommen. Denn hungernde Kinder wachsen nicht richtig, werden oft krank und können dann weder zur Schule gehen noch ihrer Familie helfen.

Eigentlich könnte auf der Welt genug Essen für alle angebaut werden. Aber das Essen wird ungerecht verteilt. In Deutschland gibt es so viel, dass wir sogar gute Lebensmittel weg-

werfen. Dort, wo es zu wenig Essen gibt, herrscht oft Krieg. Dann wird Geld für Waffen ausgegeben und nicht für Essen. Außerdem sollen die starken Menschen für das Land kämpfen und nicht als Landwirte arbeiten. Manchmal ist aber auch das Wetter schuld, dass es nicht genug zu essen gibt. Wenn es zu heiß, zu trocken, zu kalt oder zu nass ist, können viele Lebensmittel nicht mehr wachsen. Extremes Wetter mit viel Regen, Hagel und Sturm oder Hitze und Trockenheit wird in den letzten Jahren häufiger. Das macht es noch schwerer, genug zu essen anbauen zu können. Um mehr Lebensmittel für lange Zeit anbauen zu können, werden Kleinbauern und die ökologische Landwirtschaft unterstützt. Beide arbeiten so, dass Böden nicht kaputt gehen und nicht zu viele Lebensmittel verschwendet werden.

### WAS KANNST DU TUN?

Vielleicht hattest du beim Lesen gerade schon Ideen, was man gegen Hunger und für genügend Nahrung für alle tun kann. Und weil wir in Deutschland

### WAS KANN DEIN SCHWARZWALDVEREIN TUN?

Mit seinen Ortskenntnissen und seiner Heimatverbundenheit kann dein Schwarzwaldverein ganz schön viel tun. Vor allem weiß er bestimmt, wo in der Umgebung Sachen wachsen und angebaut werden – vielleicht gibt es ja schon Veranstaltungen, bei denen man etwas über Wildkräuter und wo sie zu finden sind lernen kann?

Gerade beim Wandern und Draußen sein ist gute Verpflegung wichtig. Dein Schwarzwaldverein kann also Empfehlungen für gesunde, regionale und saisonale Vesperrezepte geben. Auch ihr Kinder könnt Ideen einbringen, was euch schmeckt – denn dann macht gesunde und leckere Ernährung am meisten Spaß. Schaut mal, was der Deutsche Wanderverband für Vorschläge für euch hat:



Verena Weber, Leah Herwig

## Eigentumswohnungen im Blumberg Quartier



JETZT  
**5%**  
Sonder-AfA  
möglich

- 17 Wohneinheiten mit 1 bis 4 Zimmer und ca. 34 bis 127 m<sup>2</sup>
- 12 Carports und 5 Garagen mit Steckdose
- Balkone und Dachterrassen
- Preis zwischen 189.000,00 € bis 659.000,00 €

Bauherr / Vertrieb:



**ACTIV-Immobilien GmbH & Co. KG**  
Herr Nico Geiselhart  
Tel. 07356 933 - 429  
Mail geiselhart@activ-group.eu

Herr Tobias Hini  
Tel. 07356 933 - 164  
Mail hini@activ-group.eu



**Schwarzwald Radio**  
Oldies. Neu. Entdecken.

**THESE Boots Are Made For Walking!**

PER RADIO, WEB UND APP      DIREKT REINHÖREN

BEI SOCIAL MEDIA

[www.schwarzwaldradio.com](http://www.schwarzwaldradio.com)

**jetzt iuapuaM**  
#wärmewendemachen

Wenn wir die Wende nicht schaffen, schafft er sie auch nicht mehr. Jetzt ist die Zeit, eine lebenswerte Zukunft für uns zu schaffen. Für unsere heimischen Tiere. Und für unsere Region. Lass uns gemeinsam die Wärmewende gestalten:  
[waermewendemachen.de](http://waermewendemachen.de)

**badenova**  
Energie. Tag für Tag

## Das neue Jugendprogramm erscheint schon im August 2024!

Ab jetzt wird das Jugendprogramm 2024/25 im Schuljahresrhythmus herausgegeben. Dadurch wollen wir uns an den Planungshorizont der Kinder und Jugendlichen anpassen. Die meisten Aktionen finden traditionell im Frühling und Sommer statt. Es gibt also immer noch viele Veranstaltungen, die in die Jahresprogramme der Ortsvereine übernommen werden können.

### AUF DEN SPUREN VON ROBIN HOOD

Unsere beliebte Aktion „Bogenschießen – Auf den Spuren von Robin Hood“ hat auch dieses Jahr wieder stattgefunden. Bei super Wetter haben wir den Mittag über viele Geländespiele gespielt und unsere eigenen Bögen gebaut. Es war Zeit zu schnitzen, sich auszutoben und coole, abwaschbare Tattoos zu machen. Am Abend haben wir nach Grillwürsten noch Stockbrot und Schokobananen gegessen. Auch das Schlafen in der Föhrle-Hütte war ein tolles Erlebnis. Am nächsten Morgen, direkt nach dem Frühstück, ging unsere gemeinsame Zeit auch schon wieder zu Ende. Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

Eva-Maria Müller



## Von Puy zu Puy

Mit dem Schwarzwaldverein Breisach in die Auvergne



Blick auf das Schloss Val

Seit vielen Jahren unternimmt der Schwarzwaldverein Breisach eine mehrtägige Kultur- und Wanderreise ins europäische Ausland. Nachdem im vergangenen Jahr die Region um den Lago Maggiore das Ziel war, führte die diesjährige Reise die Teilnehmer im Juni in die Auvergne im Zentralmassiv nach Frankreich.

Bei Ankunft wartete als erstes eine Stadtführung in Clermont-Ferrand auf die Teilnehmer. Schwerpunkt der Führung war das historische Altstadtviertel mit zahlreichen gut erhaltenen Stadthäusern sowie die Kathedrale Notre-Dame-de-l'Assomption, ein gotischer Bau ganz aus schwarzem Lavagestein. Clermont-Ferrand ist eine Stadt mit etwa 150.000 Einwohnern, die zu Zeiten des Römischen Reiches bereits dokumentarisch erwähnt wurde. Die Stadt erlangte ihren wirtschaftlichen Höhepunkt bereits im Mittelalter.

Eine erste Exkursion führte die Teilnehmer zum Puy de Dôme. Der Puy de Dôme ist ein 1465 Meter hoher Vulkan. Er besteht aus zwei Lavadomen, die sich vor etwa 11.000 Jahren nacheinander herausgeschoben haben. Der Gipfel des Puy de Dôme hat schon Kelten und Römer sowie im Mittelalter die Bevölkerung inspiriert, dort Gotteshäuser zu errichten. Spuren dieser Heiligtümer wurden durch Ausgrabungen freigelegt. Auf den Gipfel gelangt man mittels einer Zahnradbahn, aber auch zu Fuß ist er für Wanderer mit guter Kondition zu erreichen. Allerdings sind die 365 Höhenmeter zwischen Talstation und Gipfel auf 2,5 Kilometer zu bewältigen, also ein permanenter Anstieg von 15 Prozent.

Zur Freude der Bevölkerung in der Region wird der Puy de Dôme in diesem Jahr das Finale einer Etappe der Tour de France sein. Dass diese Region auch für Radfahrer ihre Reize hat, haben die vielen kleineren und größeren Radgruppen, die wir sahen, unterstrichen.

### BESONDERHEITEN DER VULKANE

Nach dem Puy de Dôme war der Vulkan de Lamptégy Ziel einer weiteren Exkursion. Während einer wissenschaftlichen Führung durch den vor 30.000 Jahren entstandenen Krater des Vulkan Lemptégy wurden die innere Struktur und die geologischen Besonderheiten dieses Vulkans erläutert. Am Ende des Zweiten Weltkriegs wurde der Krater für die Gewinnung seiner vulkanischen Schlacke ausgewählt, um die durch den Krieg beschädigten Städte wieder aufzubauen.

In den folgenden Tagen waren noch die Gipfel des Puy Mary und des Puy Sancy Ziel unserer Exkursionen und Wanderungen. Vor allem die grenzenlose Aussicht von den Gipfeln der erklimmten Puy auf die zu Füßen liegende Landschaft versetzte die Teilnehmer immer wieder in Begeisterung. Eine Wanderung um den Lac de Chambon, einen der bekanntesten Seen der Auvergne, die Besichtigung der Schlösser Murol aus dem 12. Jahrhundert und des Schlosses Val aus dem 17. Jahrhundert waren ebenfalls Höhepunkte dieser Reise. Besonderer Dank für diese spektakuläre Reise gilt unserer Wanderführerin Edith L'Oiseau, die gemeinsam mit ihrem Bruder diese Reise geplant und durchgeführt hat. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wanderungen in der Region und Besichtigungen bemerkenswerter Orte in der Region waren am Ende der Garant für eine erfolgreiche Kultur- und Wanderreise. Abschließend möchte ich die Leser animieren, tatsächlich einmal diese Region zu besuchen, egal ob als Wanderer oder mit dem Rad. Die Auvergne ist eine Reise wert!

Heribert Fischer

Anzeige

# Erlebe Lahr



**MITTENDRIN**

- Kulinarik & Musik Rosenbrunnen
- MuseumsBar Museumsplatz
- Lounge & Klassik Urteilsplatz
- Silent Disco Marktplatz

Gartenkultur leben  
**Stadtpark Lahr**



Über  
**100 Führungen  
& Kulturgänge**



Stadt **Lahr**

[lahr.de/stadtmarketing-events](http://lahr.de/stadtmarketing-events)

## Weinberge, Flüsse und romantische Städtchen

Auf dem Panoramaweg Liebliches Taubertal



Bereits zum dritten Mal war der Schwarzwaldverein Löffingen-Eisenbach auf dem Panoramaweg Liebliches Taubertal unterwegs.

In diesem Jahr wollten wir den Panoramaweg zu Ende gehen. Mit 17 Teilnehmern ging es auf die Reise nach Wertheim. Zuerst gab es eine Stadtführung durch das schmucke Städtchen. Diese begann am Spitzenturm aus dem 13. Jahrhundert. Am Zusammenfluss von Tauber und Main blickten wir auf die gegenüberliegende bayerische Gemeinde Kreuzwertheim, die bereits 1009 Marktrecht erhielt. Die frühere Bedeutung zeigt auch das 1736 erbaute Schloss. Seit 1809 wird dort Bier gebraut und die Weinlage Kaffelstein ist eine der letzten klassischen Steillagen in der Region. Durch das Maintor gelangten wir in die sehr schöne Altstadt mit dem historischen Marktplatz. Zum Abschluss stiegen wir zur Burg Wertheim hinauf. Die im 12. Jahrhundert errichtete Burg war einst Sitz der Grafen von Wertheim, die ursprünglich staufische Burganlage gehört zu den größten

und schönsten Burgruinen Deutschlands. Hier hatten wir einen herrlichen Blick auf Wertheim, den Main, den Odenwald und den Spessart.

### NATURDENKMAL HOHER STEIN

Am zweiten Tag ging es nach Boxtal, die ersten 16 km der letzten Etappe von Wertheim aus ließen wir aus. Boxtal ist ein Ortsteil von Freudenberg am Main und umgeben von herrlichen alten Streuobstwiesen. Am Naturdenkmal Hoher Stein, einer Felsengruppe aus Erosionsresten einer einst großflächigen Sandsteinschicht aus dem Mittleren Buntsandstein, hatten wir einen tollen Blick auf den Main. Vorbei an der Freudenburg, wo alle zwei Jahre die überregionalen Burgfestspiele stattfinden, erreichten wir das Städtchen Freudenberg. Das Rathaus zeigt historisches Fachwerk, die Mauern gehen auf das Jahr 1499 zurück, im barocken Amtshaus von 1627, das vom Würzburger Bischof Ehrenberg errichtet wurde, befinden sich drei Museen. Mit dem Bus fuhren wir zurück nach Wertheim.

### GESAMTSTRECKE: 12 KM

Der dritte Tag führte uns zum Kloster Bronnbach, einem ehemaligen Zisterzi-

enserkloster. Von der Stiftskirche Wertheim ging es auf einem kurzen steilen Anstieg auf halber Höhe durch frühere Weinberge mit Trockenmauern, vorbei an Streuobstwiesen mit herrlichen Ausblicken zur Burg Wertheim mit Blick auf die Taubermündung in den Main und das Taubertal. Bei der Rast an der Dreifaltigkeitskapelle genossen wir die wunderschöne Aussicht auf Reicholzheim. Von hier aus ging es hinunter ins Tal. Die im Jahr 1153 von Bernhard von Clairvaux gegründete Klosteranlage gilt als eine der besterhaltenen Zisterzienserklöster Süddeutschlands. Glücklicherweise konnten wir uns einer Führung anschließen. Nach so viel Kultur und Geschichte flanierten wir noch im barocken Abteigarten. Am Abend begaben wir uns mit dem Nachtwächter auf eine Stadtführung durch Wertheim.

### GESAMTSTRECKE: 10 KM

Am letzten Tag unserer Wanderreise ging es nach Lindelbach. Hier hatten wir einen großartigen Blick auf den Spessart und den tiefer liegenden Ort Urphar mit der bedeutenden Wehrkirche. Vorbei am Weinberg Lindelbacher Schöneberg gelangten wir in die steile Weinberglage Lindelbacher Ebenrain. Auf einer Aussichtsterrasse lag uns die Mainschleife zu Füßen. Durch den schönen Weinort gelangten wir wieder zum Ausgangspunkt. Diese kleine Wanderung gehörte nicht zum Panoramaweg, sie zeigte uns jedoch die Schönheiten der Landschaft und vor allem der Weinberge.

### GESAMTSTRECKE: 8 KM

Wir erlebten sehr schöne Tage, geprägt von Geselligkeit. Das Zusammensein tat gut, Unterkunft, Essen und Wein waren bestens. Auch das Singen kam nicht zu kurz. So haben wir den Panoramaweg in drei Jahren geschafft und sind begeistert vom schönen Taubertal mit den vielen Kunstwerken.

Rita Bölle



## Natur erleben – Natur verstehen

Das war das Motto einer Wanderung, die der Ortsverein Breisach Ende April im Kaiserstuhl gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein Ihringen unternommen hat. Das Wandergebiet im Kaiserstuhl war das Arboretum, ein über die Region hinaus und bei erfahrenen Wanderern bekanntes Refugium, in dem neben in Europa heimischen Bäumen auch Bäume aus den verschiedensten Teilen der Welt angesiedelt sind.

Als Wanderführer für diese Wanderung konnte der Präsident des Schwarzwaldvereins, Meinrad Joos, gewonnen werden, denn als ehemaliger Forstpräsident in Freiburg war er ein Garant dafür, mit seinen forstwissenschaftlichen Kenntnissen den Mitwanderern einen interessanten Tag zu bieten. Ausgangspunkt der Führung war der bei Wanderern sehr beliebte Lilienhof. Dort konnte Konrad Herzig als Vorsitzender des Ortsvereins Breisach 56 Wanderinnen und Wanderer begrüßen, die gekommen waren, um mehr über diesen Teil ihrer Heimat zu erfahren.

Zunächst gab der Präsident einen kurzen Abriss zur Geschichte und den Eigentumsverhältnissen des Lilienhofes.

Der Lilienhof wurde erstmals im 11. Jahrhundert als Besitz des Geschlechts der Üsenberger urkundlich erwähnt, die dort, wie auch im ganzen Kaiserstuhl, das Jagdrecht hatten. Im Jahr 1414 wurde das gesamte Gebiet markgräfllich-badisch und war hauptsächlich landwirtschaftlich genutzt. Nach

mehreren Besitzer- und Kulturwechsellern wurde der Gutsbetrieb im Lilienhof 1957 eingestellt und das gesamte Gelände von der Landesforstverwaltung erworben, um es in ein vielfältiges Wald- und Erholungsgebiet zu entwickeln.

Die Wanderung führte über gut ausgeschilderte Wege des Arboretums, wobei der Präsident eindrucksvoll die Besonderheiten der Vegetation erklärte. Dabei stand nicht nur im Vordergrund, wo die bestimmten Baumarten ihren Ursprung haben, sondern er stellte auch heraus, warum man versucht, gerade diese Arten, die vorwiegend ihren Ursprung in Asien, Afrika oder auf dem amerikanischen Kontinent haben, hier erfolgreich anzusiedeln.

Heute bieten diese Anbauverfahren auch wichtige Fingerzeige für den im Rahmen des fortschreitenden Klimawandels notwendigen Waldumbau.

Nach etwa neun Kilometern biologischer Vielfalt und interessanter Erklärungen erreichte die Wander-

gruppe die Adlerhorsthütte, im Besitz des zuständigen Forstreviers. Meinrad Joos hat über das Forstamt ermöglicht, dass uns diese Hütte an diesem Tag zur Verfügung stand. So konnte das „Logistikteam“ des Ortsvereins Breisach den Teilnehmern zum Ausklang ein gemütliches Beisammensein mit Vesper und Getränken bieten. Dabei erinnerte sich der Präsident, dass er bei der Übernahme der Leitung der Forstdirektion Freiburg vor 20 Jahren in dieser Hütte seine erste Leitungsbesprechung abhielt. Konrad Herzig dankte Meinrad Joos für diese überaus interessante Führung durch das Arboretum und die vielen Geschichten aus der Vergangenheit.

Die wunderschöne Aussicht von der Adlerhorsthütte auf den Schwarzwald hat die Teilnehmer noch lange bei interessanten Gesprächen mit dem Präsidenten am Ort verweilen lassen, bis es auf den Rückweg zum Lilienhof ging.

Heribert Fischer



WANDERTIPP  
**Münstertal  
 Enggründlekopf  
 Staufen-Süd**

## Ruhige Tour vom Hochschwarzwald ins Markgräflerland

Eine Wanderung mit zwei Gesichtern – so präsentiert sich dieser Tourenvorschlag, der uns vom tief eingeschnittenen Münstertal ins bekannte Touristenstädtchen Staufen führt. Gleich zu Beginn beeindruckt der Tiefblick vom Köpfler auf unseren Startort Münstertal. Anschließend nimmt uns der Schwarzwald auf, wo wir nach einem strengen Anstieg zum Gabler Eck auf stille Pfade treffen, die uns über mehrere Kuppen bis zum Enggründlekopf leiten. Im letzten Drittel prägen die Weinberge des Markgräflerlands das Bild, wobei wir vom Castellbergturm einen herrlichen Blick über das breite Rheintal genießen.

Am Bahnhof in Münstertal, 372 m, orientieren wir uns nach Süden, lassen den Supermarkt rechts liegen und gehen wenige Schritte in Richtung der Straße Wasen (L123), wo wir beim Wegweiser Untermünstertal Bahnhof der gelben Raute kurz nach rechts folgen und sogleich links in den Köpflerweg einbiegen. Wir überqueren den Neumagen auf einer Brücke und halten uns am Abzweig Wasen links. Hinter den letzten Häusern geht der Köpflerweg in ein Sträßlein aus zerbrochenem Asphalt über, später gelangen wir auf Schotterwegen in weiten Serpentinaufstiegen zum Köpfler Viehhütte. Nun flach nach rechts in den Wald. Wo die Schotterstraße nach links abbiegt, wechseln wir links auf einen schmalen Pfad, der uns im Bereich des Waldrands zu den Weideflächen beim Wegweiser Köpfler führt. Von hier lohnt der Abstecher zum Gipfelkreuz auf dem Köpfler, 600 m (Sitzbänke, Paradeblick nach Sankt Trudpert). Nun kurz zurück und die Richtung auch am Wegweiser Läger beibehaltend weiterhin über offene Weiden aussichtsreich empor. Bei einer Schutzhütte führt der Pfad in den Wald, traversiert den Wildsbacher Kopf in dessen Ostflanke und erklimmt den Hinteren Kreuzgrund. Von dort ist es nicht mehr weit zur Gabler-Eck-Hütte, 797 m, nebst kleinem Rastplatz.

Auch wenn die meisten Höhenmeter bereits hinter uns liegen, so ist der Weiterweg zum Enggründlekopf hier und da von kurzen Aufschwüngen gekennzeichnet. Der erste und steilste bringt uns in würziger Steigung zum Gipfel des Gabler Ecks. Anschließend überschreiten wir den Böschlekkopf, nach wie vor auf herrlichen Bergpfaden, welche auf dieser Wanderung einen erfreulich großen Weganteil besitzen. Den Riesterkopf passierend gelangen wir am Vogesenblick vorbei in den Rietersattel. Danach sind noch einmal wenige Anstiegsmeter zur Schutzhütte auf dem Enggründlekopf, 704 m, zurückzulegen. Von der Hütte bietet sich ein Blick hinunter auf den Zielort Staufen. Erneut müssen wir kurz auf demselben Weg zurück, dann rechts hinab, wenige Meter auf einer Forststraße und wiederum links auf Pfaden weiter talwärts. Ohne markante Orientierungspunkte senkt sich der mit der gelben Raute markierte Bergweg hinab, kreuzt mehrfach Forst- und Abfuhrwege und trifft schließlich kurz vor dem Großen Holzplatz auf einen breiten Schotterweg. Dieser senkt sich am Bierenstiel Rank vorbei zur Kreuzung Castellberg (Parkplatz, Spielplatz, Schutzhütte).

Wir wechseln vom Schwarzwald ins Markgräflerland, gehen geradeaus am Castellhof vorbei und gewinnen in einem kurzen Anstieg den Gipfel mit dem Castellbergturm, 435 m. Vom neben einigen Mauerresten befindlichen Aussichtsgestüst schweift der Blick über die Rheinebene und zum Schwarzwaldrand. Auf dem Castellbergpfad überschreiten wir den Gipfel nach Südwesten, gelangen vom Waldrand auf einer schmalen Treppe in die Reben hinab und treffen bei einer Schutzhütte auf die Markierung des Markgräfler Wüweglis. Das Weintraubensignet in roter Raute weist uns den Weg bis ins Ziel. Zunächst passieren wir den Castellberg auf dessen Westseite und erreichen den Ziegelhof, 347 m, wo wir zum Abschluss der Tour einkehren können. Oberhalb von Ballrechten führt uns das Wüwegli am Föhrenberg vorbei nach Grunern (sehenswerte historische Weintrotte) und flach, zuletzt hinter einigen Gärten und an der Belchenhalle vorbei zum Ortsrand von Staufen. Der Bahnhof Staufen Süd, 288 m, befindet sich auf der linken Seite beim Gymnasium. Alternativ gelangt man in wenigen Minuten in die historische Altstadt und weiter zum Bahnhof Staufen.

**Ausgangspunkt:** Bahnhof Münstertal.  
**Zielpunkt:** Bahnhof Staufen-Süd.  
**Zugstrecke:** Münstertalbahn.  
**Gehzeit:** 5:45 Std. (18,8 km).  
**Höhenunterschied:** 640 Hm Anstieg, 720 Hm Abstieg.  
**Karte:** Müllheim (W256) und Schönau im Schwarzwald (W257).  
**Anforderungen:** Konditionsfordernde Bergwanderung, die überwiegend auf schmalen Pfaden verläuft.  
**Einkehrmöglichkeit:** Ziegelhof Straußi, Mi. Ruhetag, www.zum-ziegelhof.de; jeweils mehrere Möglichkeiten in Münstertal und Staufen.



Zum Aufrufen der Tour im Schwarzwaldverein-Tourenportal nutzen Sie den QR-Code oder geben im Suchfeld auf der Seite den Titel der Tour an:  
 ► [www.schwarzwaldverein-tourenportal.de](http://www.schwarzwaldverein-tourenportal.de)

► **Matthias Schopp**

verfasst Wanderbücher im Bergverlag Rother und ist als Wanderführer und Schneeschuhguide mit Gästen im Schwarzwald unterwegs.

Anzeige

**Du spielst für Millionen. Und für dich.**

Die Lotterien von Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn. Denn ein Teil des Spieleinsatzes der Lotterien wird verwendet, um Kunst und Kultur, Sport und Vereine, soziale Einrichtungen und den Denkmalschutz zu unterstützen. Pro Jahr kommen so fast 130 Millionen Euro für die Menschen in Baden-Württemberg zusammen.

MEHR AUF LOTTO-BW.DE



Ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: [lotto-bw.de](http://lotto-bw.de), [check-dein-spiel.de](http://check-dein-spiel.de) oder [buwei.de](http://buwei.de). Offizieller Anbieter (Whitelist).

## Auf den Spuren von Maréchal Turenne

Deutsch-Französisches Freundschaftswandern rund um Sasbach/Obersasbach

„Chers amis, bonjour!“ – so hieß es am 15. Juni in Sasbach-Obersasbach, wo der dortige Ortsverein in guter Tradition zum Deutsch-Französischen Freundschaftswandern eingeladen hatte.

Rund 120 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde vom Schwarzwaldverein und aus dem Club Vosgien trafen sich zunächst in der Grindenhalle, bevor es dann hinaus ging.

Drei unterschiedlich lange Wanderungen führten alle am Turenne-Denkmal vorbei. Der französische Feldherr Henri de La Tour d’Auvergne, Vicomte de Turenne, geb. 1611, verlor im Jahr 1675 in der Schlacht um Sasbach sein Leben. Nicht das Erinnern an die militärischen Leistungen Turennes stand bei dem Treffen im Vordergrund, sondern vielmehr die Freude über den grenzüberschreitenden Austausch und die Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen, Elsässern und Badenern, Schwarzwaldvereinlern und Vogesen-Clubbern.

Während des Tages mischten sich die Teilnehmenden bunt durcheinander, so dass neben Deutsch und Französisch vor allem auch ein badisch-alemannisch-elsässerdütsches Kauderwelsch zu hören war. Albert Bohnert und Claudia Wilhelm, die Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins Sasbach-Obersasbach, freuten sich über eine gute Resonanz: „Es ist doch toll, wenn die Wanderer so gut zusammen unterwegs sein können und wir ihnen unsere Heimat zeigen können.“ In der Tat hatte die Vorbergzone einiges zu bieten: voll hängende Kirschbäume, schöne Rebberge und Blicke hinauf bis fast zur Hornisgrinde sowie nach Westen bis zum Straßburger Münster.

Mirko Bastian



# Termine der Heimat- und Wanderakademie

von Mitte August bis Oktober 2024

## AUSBILDUNG 2024 – WANDERFÜHRER\*IN

Kompaktlehrgang, (reiner Präsenzlehrgang) in Freiburg  
Kompakt: 27. September bis 5. Oktober 2024  
Abschluss: 9. bis 10. November 2024  
Bitte für alle Ausbildungen zu Modul 1 und 2 (Abschluss) jeweils separat anmelden.



## AUZUG AUS VERANSTALTUNGEN DER HWA IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

### AUSBILDUNG WANDERFÜHRER\*IN:

1. Kurs im Kompaktformat  
27. September – 5. Oktober 2024 in Balingen-Dürrwangen  
Teilnehmende melden sich für beide Module separat an.



## FORTBILDUNGEN 2024 – SWV

### Erste-Hilfe-Outdoor

21. – 22. September 2024 in Zavelstein, noch 5 Plätze frei

### Natur und Mensch im Hochschwarzwald – Entlang des Schluchsees

21. September 2024 in Schluchsee, noch 9 Plätze frei

### Radwanderführer\*in – Grundlehrgang Rad – Tourenrad/Pedelec

11. – 13. Oktober 2024 in Freiburg, noch 3 Plätze frei

### Impulstag Waldbaden – Die Kraft des Waldes spüren

12. Oktober 2024 in Offenburg – Zell Weierbach, noch 8 Plätze frei

### Wildtier & Wir – mit Familien unterwegs

12. Oktober 2024 am Rohrhardsberg, noch 18 Plätze frei

## EXKURSIONEN – SWV

### Kleindenkmale, Steinkreuze, Hochkreuze und Grenzsteine

18. August 2024 in Stutensee-Staffort



## FORTBILDUNGEN 2024 – SAV

### Gruppen leiten und zusammenschweißen

13. September 2024 in Löwenstein

### Karte, Kompass, Orientierung

17. Oktober 2024 in Weil der Stadt



## WANDERUNGEN AUS DEM RESSORT „WANDERN & NATURSPORT“

Baden-Württembergische Freundschaftswanderung, unter dem Motto „Wandern im Quell-land Schwarzwald-Baar“ in und um Villingen-Schwenningen, 12. – 13. Oktober 2024



Ihr Team der Heimat- und Wanderakademie  
Ulrike Walter, Gerhard Mörk,  
Torsten Kohl, Marina Fuss

HEIMAT- UND WANDER  
**AKADEMIE**  
BADEN - WÜRTTEMBERG

### Schwarzwaldverein e. V.

Ulrike Walter  
Schlossberggring 15, 79098 Freiburg, Tel. 0761 38053-28  
ulrike.walter@schwarzwaldverein.de

### Schwäbischer Albverein e. V.

Karin Kunz  
Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711 22585-26  
akademie@schwaebischer-albverein.de

Info & Anmeldung zu allen Veranstaltungen finden Sie unter  
➤ [www.wanderakademie.de](http://www.wanderakademie.de)

## GELENKE WOLLEN BEWEGT WERDEN – DER GANZE MENSCH AUCH



Gesundheitswandern als „Therapieform“ – Ausbildung bei der Heimat- und Wanderakademie

Seit 2009 werden DWV-Gesundheitswanderführer\*innen über die Heimat- und Wanderakademie in Kooperation mit dem Deutschen Wanderverband ausgebildet und zertifiziert. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Gesundheitswandern nachhaltig die Gesundheit fördert. An schönen Plätzen in der Natur werden gemeinsam Übungen gemacht, die Koordination, Kraft und Ausdauer verbessern. Auch Entspannung spielt eine wichtige Rolle.

### WEITERBILDUNGEN

Gesundheitswandern 2024 beim Schwäbischen Albverein  
18. – 20. Oktober 2024 in Weil der Stadt

### Gesundheitswandern am Schlossberg in Freiburg organisiert vom Ortsverein Freiburg-Hohbühl:

Walter Sittig leitet die Gesundheitswanderungen – ganzjährig – immer dienstags. Treffpunkt ist im Stadtgarten am Musikpavillon jeweils dienstags vormittags, 10 Uhr und nachmittags um 14 Uhr (in den Wintermonaten) bzw. 17 Uhr im Sommer. Walter Sittig, 75, ist seit 2015 zertifizierter DWV-Wander- und Gesundheitswanderführer. Am 18. Juni 2024 hat er seine 450.-ste Gesundheitswanderung auf dem Schlossberg durchgeführt und bereits über 8.000 Teilnehmende bei seinen Wanderungen angeleitet.

## WEITERBILDEN – AUF GEHT'S

Damit die hohe Qualität der Wanderführerinnen und Wanderführer aus ihrer Ausbildung auch zukünftig erhalten bleibt wurden die Zertifikate, die im Anschluss an die Ausbildung überreicht werden, befristet.

Das Zertifikat der **DWV-Wanderführer\*innen**® ist seit 2019 für einen Zeitraum von fünf Jahren befristet. Um dies verlängert zu bekommen ist Folgendes zu tun:

1. Zwei Fortbildungen im Sinne der vielfältigen Ausbildungsinhalte
2. Eine Erste Hilfe Auffrischung
3. Die Mitgliedschaft in einem der Gebietsvereine des DWV

Auch das **BANU-Zertifikat zum/zur Natur- und Landschaftsführer\*in** ist auf fünf Jahre befristet. Um dieses Zertifikat zu erhalten sind ebenfalls drei Kriterien zu erfüllen:

1. Jährlich je eine Fortbildung von sechs Stunden oder 8 Unterrichtseinheiten
2. Innerhalb fünf Jahren eine kollegiale Beratung.
3. Eine Erste Hilfe Auffrischung

Wir von der HWA wollen alle seit 2019 ausgebildeten DWV-Wanderführer\*innen® motivieren, an dem vielfältigen Angebot der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg teilzunehmen. Auch ist es möglich, dass Ihr Euch bei der Umweltakademie oder bei den Kooperationspartnern wie dem Naturpark Schwarzwald-Mitte-Nord oder dem Naturpark Südschwarzwald fortbildet.

Die Heimat- und Wanderakademie bietet zudem über die „Montagsakademie“, die jährlich von November bis März des Folgejahres je montags von 19:00 bis 20:30 online angeboten wird, sich eine Fortbildung von sechs Stunden über vier Teilnahmen je 1,5 Std. bestätigen zu lassen. Also: Dranbleiben. Schritt für Schritt.

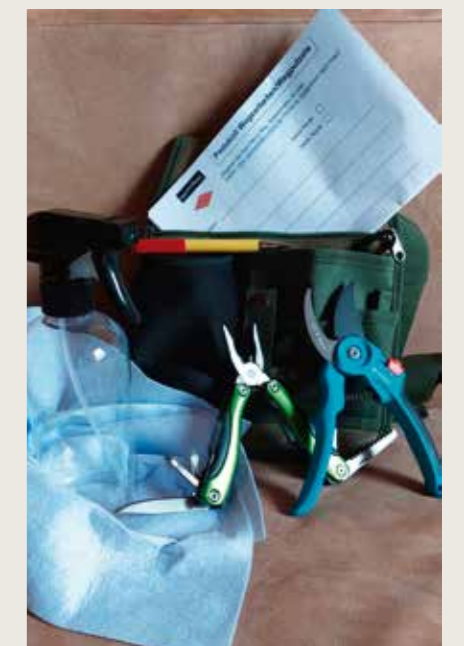
Solltet Ihr/sollten Sie in diesen Feldern kompetent sein, Ideen und Angebote haben, freuen wir uns über die Zusammenarbeit und eine Nachricht an:

➤ [akademie@schwarzwaldverein.de](mailto:akademie@schwarzwaldverein.de)

## Werkzeugtaschen für Wegepaten

Der Schwarzwaldverein Görwihl hat zur Unterstützung unserer Wegewartin Martina Lüber Wegepaten gesucht, und ein Dutzend konnte gefunden werden. Sie übernehmen die Kontrolle und Pflege eines Wegabschnitts in der Nähe ihres Wohnortes. Dies beinhaltet das Zurückschneiden von Ästen, die den Blick auf Wegweiser behindern, das Säubern von Wegweisern und gegebenenfalls das Nachziehen ihrer Befestigungen sowie das Freilegen von Pfaden, die durch Laub nicht mehr erkennbar sind. Größere anstehende Arbeiten wie der Austausch von Wegweisern oder das Setzen von Pfosten werden von den Wegepaten der Wegewartin oder der Vorstandschaft gemeldet. Nach den guten Erfahrungen des vergangenen Jahres erhielten die Wegepaten nun als Geschenk eine praktische Tasche mit einer Sprayflasche und Lappen, einer Gartenschere, einem Multitool-Werkzeug sowie Protokollzetteln. Die Idee und Umsetzung stammen vom Vorsitzenden Karl-Heinz May.

Karl-Heinz May



Die Geschäftsstelle macht  
Sommerferien vom

**12. bis 30.08.2024**



## 60 Jahre deutsch-französische Wanderpartnerschaft

Schwarzwaldvereins-Präsident gratuliert

Rückblick auf eine besondere grenzüberschreitende Partnerschaft zwischen der Compagnie Belfort-Loisirs-CBL und dem Schwarzwaldverein Freiburg-Hohbühl wurde in Bollschweil bei Freiburg gehalten.

Im Vereinsheim Berglusthaus des Schwarzwaldvereins auf der Gemarung des Ortsteils St. Ulrich feierten kürzlich rund 150 Gäste aus Deutschland und Frankreich das 60-jährige Bestehen ihrer Partnerschaft. Zu den Gratulanten zählten unter anderem Jörg Wagner, Bürgermeister der Gemeinde Bollschweil, sowie der Präsident des Schwarzwaldvereins, Meinrad Joos. Wagner würdigte das langjährige Engagement des Vereins in St. Ulrich und wünschte der Partnerschaft weiterhin viele schöne Begegnungen. Präsident Joos betonte die Bedeutung dieser Verbindung für Europa und hob hervor, dass sie einen lebendigen Austausch zwischen beiden Ländern ermögliche. Dies werde durch zahlreiche Treffen, die über Wanderungen hinausgehen, vorbildlich gefördert.

Jean-Pierre Godeau, Präsident der CBL, äußerte sich zuversichtlich in seiner Ansprache, dass der Austausch in den kommenden Jahren aktiv fortgesetzt werde. Als Beispiel nannte

er eine gemeinsame Kultur-Reise in Frankreich dieses Jahr sowie den gemeinsamen Besuch des Weihnachtsmarktes in Konstanz im Dezember 2024. Auch für das kommende Jahr seien bereits feste Termine für den Austausch diesseits und jenseits des Rheins geplant.

Matthias Reinbold, der neue Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Freiburg-Hohbühl e.V., überreichte zusammen mit dem Ehrenvorsitzenden Manfred Metzger eine Erinnerungs-Urkunde zum Jubiläum der Partnerschaft an Präsident Godeau. Die Feierstunde wurde musikalisch von der Jagdhornbläsergruppe Hexental begleitet. Bei bestem Wetter feierten die Teilnehmer im Anschluss das Partnerschaftsjubiläum im Wanderheim mit einem herrlichen Blick bis ins Elsaß.

Matthias Reinbold

Ehrenvorsitzender Manfred Metzger, Matthias Reinbold, Jean-Pierre Godeau und Meinrad Joos. (v.l.)

## BUCHTIPPS Viel Spaß beim Lesen!



SCHWARZWALD. MEINE KULINARISCHE HEIMAT  
Hannes Finkbeiner nähert sich in diesem kulinarischen Roadtrip

seiner Heimat mit erfrischend kritischen Tönen. Er stellt Fragen zur Existenz einer spezifischen Schwarzwälder Küche und hinterfragt, was historisch belegt werden kann. Dabei wirft er auch einen Blick auf den Umgang mit Begriffen wie "Authentizität" und "Regionalität".

Der Autor scheut auch unangenehme Fragen nicht: Geht der größte kulinarische Exportschlagler, die Kirschtorte, etwa auf einen Nationalsozialisten zurück? Wie kann es sein, dass bei gerade einmal 1500 erlegten Tieren Rotwild in ganz Baden-Württemberg, Hirschgulasch zu einem Standardgericht im Schwarzwald gehört? Und muss Schinken wirklich so dünn geschnitten werden, dass man die Zeitung dadurch lesen kann? Ein Schwarzwaldbuch, das nicht durch die Romantikbrille erzählt wird, sondern mit aufrichtiger Hingabe für eine der schönsten Regionen Deutschlands. *Gue*

Hannes Finkbeiner. Schwarzwald. Meine kulinarische Heimat. Gebunden, 208 Seiten mit farbigen Abbildungen von Axel und Ralf Kilian, ISBN 978-3-910228-14-6, 35 €

## Verschiedenes

**MUMMELSEE Erlebnisse**  
Berghotel Mummelsee · Familie Müller · Tel. +49 (0) 7842 99286 · www.mummelsee.de  
Schwarzwaldhochstraße 11 · D-77888 Seesbach/Mummelsee

## Lüneburger Heide | Müden an der Örtze

Genießen Sie Ihren Urlaub beim Singenden Heidewirt **Thorsten** im 3\*\*\* Heidehotel Herrenbrücke  
Unser Programm ist speziell abgestimmt auf Busreisen von 20 bis 100 Personen. Spezielle Gruppenpreise schon ab **42,- Euro Ü/HP p. P.** Programm: Tanzabend mit dem singenden Heidewirt, Heideabend mit dem Schifferklavier, 5-stündige geführte Heidetour, 2-stündige Kutschfahrt durch die Heide, Kegelabend für Ihre Gruppe. Unser beheiztes Freibad ist geöffnet vom 15.05. bis 20.09. Über Ihre Anfrage würden wir uns freuen.  
Tel. 05053 / 591, Heidehotel Herrenbrücke, Thorsten Wolczik e.K., Müdener Weg 30, 29328 Faßberg/Müden Örtze [www.herrenbruecke.de](http://www.herrenbruecke.de)

**Wanderheim DieBlinhütte Belchen-Mulden (1040 m)**  
des Schwarzwaldvereins Schönau. Familienfreundliche Hüttenatmosphäre, Selbstverpflegung; am Ziel des Fernkiwandrerweges. Ganzjährig in Betrieb.  
Anmeldung bei: **Frau Erika Pfeiferle, Bühlweg 1, 79677 Aitern, Telefon 0 76 73/12 91** [diesslin-huette@schwarzwaldverein-schoenau.de](mailto:diesslin-huette@schwarzwaldverein-schoenau.de)

**1000 Gesundheits-Seminare europaweit. Woche ab 380 €**  
Auch Intervall-/Basenfasten • Tel.: 0631 47472 • [www.fastenzentrale.de](http://www.fastenzentrale.de)

**Stöcklewaldturm**  
Wanderheim & Vesperstube  
Direkt am Mittelweg auf 1069 Meter Höhe gelegen gemütlicher Gastraum und großer Biergarten  
Öffnungszeiten: ganzjährig Mittwoch bis Sonntag von 11 Uhr bis 20 Uhr  
Eigentümer: Schwarzwaldverein Triberg  
Pächter: Katrin und Christian Volk  
Tel: 07722 4167 • [www.stoecklewaldturm.de](http://www.stoecklewaldturm.de)

Täglich ab 11 Uhr geöffnet, ganztägig warme Küche. Schwarzwald, Elsass, Frankeich ... kulinarisch vereint. Köstlich regional.  
**Renchtalhütte** HERZLICH & BEIHT  
PARTNER Nationalpark Schwarzwald  
**Dollenberg** SCHWARZWALD RESORT  
Dollenberg 3 | 77740 Bad Peterstal-Griesbach  
T +49 7806 780 | [info@dollenberg.de](mailto:info@dollenberg.de)  
[www.dollenberg.de](http://www.dollenberg.de)  
RELAIS & CHATEAUX

## Impressum ISSN 0944-4505

Herausgeber: Schwarzwaldverein e. V. | Schlossberggring 15  
79098 Freiburg i. Br. | Telefon 0761 38053-0 | Telefax 0761 38053-20

Bankverbindung: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau;  
IBAN: DE26 6805 0101 0002 0149 46 | BIC: FRSPDE66XXX

Redaktion: Gabriele Hennicke | [redaktion.schwarzwald@schwarzwaldverein.org](mailto:redaktion.schwarzwald@schwarzwaldverein.org)

Die Texte sind per E-Mail mit vollständiger Anschrift des Autors an die Redaktion zu schicken. Bilder bitte mit Bildquelle direkt schicken an: [swv-bilder@aufwind-group.de](mailto:swv-bilder@aufwind-group.de). Bitte versehen Sie jedes Bild mit einer Bildunterschrift und ordnen Sie es eindeutig einem Artikel zu. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich deren redaktionelle Bearbeitung und Abdruck vor.

Redaktionsschluss und Anzeigenschluss: 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober  
Anzeigenleitung: Baur Media Management | Thomas Baur | Niedere Str. 64  
78050 Villingen-Schwenningen | Telefon 07721 9982335 | Fax 07721 4041956  
E-Mail: [anzeigen@schwarzwaldverein.org](mailto:anzeigen@schwarzwaldverein.org)

Bitte senden Sie Anzeigenunterlagen an diese Adresse.

Gültige Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2020. Download unter: [www.schwarzwaldverein.de/mediadaten](http://www.schwarzwaldverein.de/mediadaten)

Herstellung und Vertrieb:  
Druckhaus Kaufmann GmbH  
Raiffeisenstraße 29 | 77933 Lahr  
Telefon 07821 945-0



Fax 07821 945-168

E-Mail: [schwarzwald@druckhaus-kaufmann.de](mailto:schwarzwald@druckhaus-kaufmann.de)

Gestaltung und Reproduktion: aufwind Group – creative solutions  
Im Kreuzfeld 1 | 79364 Malterdingen | Telefon 07644 92092-0  
Fax 07644 92092-50 | E-Mail: [swv-bilder@aufwind-group.de](mailto:swv-bilder@aufwind-group.de)

Erscheint vierteljährlich im Februar/Mai/August/November. Für Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Das Jahresabonnement kostet 9,80 Euro zuzüglich Versandkosten. Bestellungen nimmt das Druckhaus Kaufmann entgegen. Abo-Kündigungen können nur zum jeweiligen Jahresende vorgenommen werden. Leserbriefe werden auf unserer Internetseite [www.schwarzwaldverein.de/der-schwarzwald/leserbriefe/veroeffentlicht](http://www.schwarzwaldverein.de/der-schwarzwald/leserbriefe/veroeffentlicht).

## Bildnachweis

- Deutscher Wanderverband/
- Studio Bläfeld! 3, 34, 36
- Hochschwarzwald Tourismus GmbH 4, 5, 6
- kosmos-schwarzwald.de 8, 9, 10
- K. Reich 11, 32
- M. Antczak 13
- G. Hennicke 14
- J. Schött 16 – 17, 23
- U. Gaspers 19
- M. Bastian 20, 28, 43
- M. Wangler 21
- H. Buckelo 26 – 27
- B. Sütterlin 27
- P. Lutz 28 – 29
- S. Kluth 29
- A. Mende 30

- L. Adam 33
- Jugend im SWV 38
- H. Fischer 39, 41
- R. Bölle 40
- M. Schopp 42
- K.-H. May 45
- M. Reinbold 46

## Titelbild



Der Raimarthof am Feldberg ist auch unter dem Namen Gasthaus zum Feldsee bekannt.

Foto: Gabriele Hennicke

**Redaktionsschluss für 4/2024  
1. Oktober 2024**

Schwarzwaldverein

**KOMPERDELL SCHWARZWALD-TREKKER**  
mit Schwarzwaldvereinslogo  
Gummistopfen, schonen die Spitzen: 3 €

**WANDERKARTEN**  
im neuen Format, Maßstab 1:25000  
statt: ~~9,50 €~~  
**Mitgliederpreis: 7,50 €**  
Die Wanderkarten der Grünen Serie (1:35.000) sind weiter erhältlich.

**BESTELLEN SIE BEI:** [www.schwarzwaldverein.de](http://www.schwarzwaldverein.de) • [verkauf@schwarzwaldverein.de](mailto:verkauf@schwarzwaldverein.de) • T. 0761 38053-12





**Trinken  
bis keiner  
umfällt**

---

**Immer mit  
der Ruhe**